

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 5.70,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 6.15,
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 1.75, auswärts M. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Boeslau Nr. 8318.

Nr. 256. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftragsgeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftragsgeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Sonnabend, 1. November 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Schiffers Pläne.

Errichtung von Wuchergerichten.

Vor einer Versammlung von Pressevertretern hat Reichsjustizminister Schiffer in Berlin einen Vortrag über die von ihm beabsichtigten Reformen des geltenden Rechts gehalten.

Als Ziel aller Justizreform müsse, so legte Schiffer dar, eine innigere Fühlungnahme zwischen Recht und Volk sein, als es bisher der Fall war. Es ist oft die Weltfremdheit der Richter getadelt worden. Der steht aber gegenüber eine ebenso große Rechtsfremdheit des Volkes. Neben der volkstümlichen Ausgestaltung des Rechtes muß ein staatsbürgerlicher Unterricht Kenntnisse vom Wesen des Rechtes und von der Art der Rechtsverfahren vermitteln.

Eine Hauptfrage, die heute überall im Volke erörtert wird, sind die Maßnahmen gegen Wucher und Schleichhandel. Außergewöhnliche Zustände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen, und daher hat sich Schiffer zur Schaffung besonderer Wuchergerichte entschlossen. Solche Gerichte werden vom Rechtsgefühl des Volkes verlangt, gleichzeitig aber auch durch sie ein effektiver Rechtserfolg erwirkt werden. Vor diese Wuchergerichte sollen ganz besonders eskalante Fälle gebracht werden. Das Gericht wird sich zusammensetzen aus drei Juristen und zwei Laienrichtern, von denen der eine den Kreisen des Handels und der andere den Kreisen der Konsumenten einmünden werden soll. Das Wuchergericht wird mit möglicher Schnelligkeit arbeiten, die ausgesprochene Strafe wird sofort vollstreckt, ordentliche Rechtsmittel sind nicht zugelassen. Eine Berichtigung des Urteils wird aber erfolgen können durch die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Verfahrens. Sämtliche Urteile werden von den Behörden veröffentlicht. Alle zweifelhaften Fälle und Fälle, in denen die Hinzuziehung eines Sachverständigen sich als notwendig erweist, werden von den ordentlichen Gerichten erledigt werden, so daß die Interessen des rechten Handels also hinlänglich gesichert erscheinen. Für besonders schwere Fälle soll, ohne daß Rückfall vorliegt, Zuchthausstrafe in Frage kommen. Auch die Stroh- und Hintermänner sollen gefaßt werden. Die Vorlage wird im Wege einer Versammlung in Verbindung mit dem 28er Ausschuss der Nationalversammlung zur Ausführung kommen. Es dürfte bekannt sein, daß die französischen Besatzungsbehörden im Westen bereits ähnliche Gerichte eingerichtet haben, und es kann hinzugefügt werden, daß sich diese Gerichte außerordentlich gut bewährt haben.

Neben dieser Maßnahme plant Schiffer aber noch Weiteres. So sei, sagt der Minister, eine Erhöhung der Anwaltgebühren erforderlich, die 1918 erfolgte Erhöhung der Gebühren um drei Viertel des Betrages könne unter den heutigen Verhältnissen unmöglich als ausreichend bezeichnet werden. Eine weitere Vorlage betreffe neue Maßnahmen zur Löschung der Hypothek. Ferner sei ein Gesetz zur Aufhebung der Salutahypothek in Vorbereitung. Nach Erledigung dieser kleineren Vorlagen wird er herangehen an eine Reform des Strafrechts und der Strafprozessordnung. Mit der letz-

teren wird sich wahrscheinlich die Nationalversammlung noch zu beschäftigen haben. Aber auch das bürgerliche Gesetzbuch und die Zivilprozessordnung müssen einer Revision unterzogen werden, alles Aufgaben, die Schiffer gleichfalls erledigen will.

Verzögerung des Abmarsches aus dem Baltikum.

Scharfe Maßnahmen der Regierung.

* Berlin, 31. Oktober. (Draht.)

Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß die Abtransporte aus dem Baltikum bisher ungenügend sind und das Verhalten zahlreicher Truppenteile zu den schärfsten Maßnahmen zwingt, den Befehl erteilt, daß sämtliche Truppen, die nicht bis zum 11. November die deutsche Grenze passiert haben, als fahnenflüchtig erklärt werden. Sie verlieren die deutsche Staatsangehörigkeit und damit auch selbstverständlich alle Versorgungsansprüche. Von ausländischer Seite erfahren wir, daß von den in Russland stehenden Truppen ungefähr 34 000 Mann an den Russen übergegangen sind, und daß die rückmarschbereiten Truppen nur kleinere technische Formationen sind. Es hat sich wohl das Freikorps Diebitsch zum Rückmarsch bereit erklärt, die mit den litauischen Truppen vorgetommenen Reibungen in den letzten Tagen haben aber auch den Rückmarsch dieser Gruppe verhindert.

Bethmann vor dem Untersuchungsausschuss.

3 Berlin, 31. Oktober. (Draht.)

Die Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Friedensmöglichkeiten wurden heute mit der Vernehmung des früheren Reichsstatlers von Bethmann Hollweg fortgesetzt. Herr von Bethmann Hollweg erschien in Begleitung seines Reichsstatlergehilfen Wanschaff. Ferner waren unter anderen anwesend: Dr. Gesslerich, Zimmermann, Bethmann Hollweg sprach zusammenfassend über die Ereignisse, die sich auf Wilsons Friedensaktion beziehen. Deutschlands Wünsche seien dahin gegangen, daß Wilson die Initiative an den Verhandlungstisch bringen sollte. Dann sollten die unmittelbaren Kriegslagen zwischen den Kriegführenden und diesem allein, ohne Wilsons Teilnahme geregelt werden. Erst hierauf sollten die internationalen Fragen mit Wilson zusammen erörtert werden. Wilson war damit einverstanden und hat eine andere Tätigkeit nicht beantragt. In Bethmanns darüber verstimmt gewesen, daß wir seinen Friedensschluß nicht abgewartet haben, so heißt es, daß er seiner Verstimmung auf sein Handeln keinen Einfluß eingeräumt hat.

Deutschlands Verwahrung gegen die Ostsee-Sperre.

Die deutsche Regierung hat in Paris eine Note wegen der Ostseesperre überreichen lassen, in der es u. a. heißt:

Erst am 26. Oktober ist die am 19. Oktober verhängte Sperre der Hoheitsgewässer aufgehoben worden. Nach den der deutschen Regierung zugegangenen Mitteilungen befinden sich auf der See von Neutralen deutsche Schiffe, welche von englischen Seestreitkräften eingebraucht wurden; andere Schiffe werden in Liban festgehalten, darunter ein Schlepper mit zwei Fischern und einer Ladung von 1400 Tonnen Kohle, der auf der Fahrt nach Königsberg eingebracht wurde. Mehrere Sealer wurden in der Nähe der dänischen Küste festgehalten. Sämtliche Schiffe hatten die erforderliche Fahrtaubnis und waren vor Ausbruch der Sperre ausgefahren. Im übrigen hat die

Mahnahme zu einer sehr schweren Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens geführt. Zahlreiche deutsche Schiffe liegen in den Ostseebäsen fest, unentbehrliche Rohstoffe und Lebensmittel können der Wirtschaft nicht zugeführt werden. Durch die Erstreckung der Sperre auf die Schifffahrt, die innerhalb der Küstengewässer nur beschränkt möglich und wenig ergiebig ist, entsteht ein sehr empfindlicher Ausfall von Nahrungsmitteln für die Großstädte. Durch bloße Freigabe der Schifffahrt in den Hoheitsgewässern können diese Schädigungen nicht wieder gutgemacht werden, vor allem werden diese Beschränkungen auch die Durchführung der zur Vermeidung des völligen Zusammenbruchs des Wirtschaftslebens in Ostpreußen notwendigen Maßnahmen wesentlich erschweren. Das hat bereits zur Einstellung des Betriebes des Elektrizitätswerkes in Königsberg geführt, wo auch das Gas- und Wasserwerk mit Stilllegung bedroht sind.

Die Note kommt dann auf die Vorläufe im Baltikum zu sprechen. Indem sie auf ihrer Stellungnahme im einzelnen in der Note vom 16. Oktober Bezug nimmt, weist die deutsche Regierung darauf hin, daß an den Untersuchungen bei Riga, die als äußerer Anlaß für die Sperrmaßnahme angeführt wurde, die deutschen militärischen Stellen unbeteiligt sind.

Sofern etwa unter westrussischem Befehl stehende freibere deutsche Truppen daran teilgenommen haben sollten, kann die deutsche Regierung nur wiederholen, daß sie ihrerseits alles versucht hat, um dies zu verhindern. Wenn trotz dieser Sachlage die Sperre verhängt und dabei sogar zeitweise über die nach anerkanntem völkerrechtlichen Grundsätzen Deutschland zustehende Gebietshoheit über die Küstengewässer hinweggegangen wurde, so muß die deutsche Regierung gegen diese ungerechtfertigte Verletzungsmahnahme, durch die schloße an den Vorläufen im Baltikum ähnlich unbeteiligte Deutsche schwer geschädigt werden, nimmehr feierlich vor aller Welt Verwahrung einlegen. Andererseits vermag die deutsche Regierung insofern keine militärischen Gründe für den Fortbestand dieser drückenden Einschränkungen nicht zu erkennen.

Die deutsche Regierung ersucht daher schließlich dringend, die Maßnahme, die bei ihrer Anordnung ausdrücklich als vorübergehend bezeichnet wurde, nimmehr völlig aufzuheben und Anordnungen zu treffen, daß alle festverankerten Schiffe, die sich zurzeit ihrer Festhaltung in Unkenntnis der angeordneten Sperre befinden haben, ihren Eigentümern zurückgegeben werden.

Keine Blockade Sowjet-Russlands.

Deutschlands ablehnende Antwort.

Die deutsche Regierung hat, wie schon kurz erwähnt, in einer Antwortnote auf die Aufforderung zur Teilnahme an der Blockade Sowjet-Russlands dahin geäußert, daß zwar der Volkswille unbedingt bekämpft werden müsse, daß sie indessen die Blockade, unter der wir selbst kein Nahrungsgeltes hätten, nicht als das richtige Mittel anerkennen könne. Eine Aufforderung zur Teilnahme sei außerdem besonders unangebracht in einem Augenblick, wo wir selbst wieder die unerhörte Ostseeblockade über uns ergehen lassen müßten. Schließlich schließt die Note zur Bekämpfung des Bolschewismus Verhandlungen über die zu ergreifenden Maßnahmen vor, die allerdings nur auf der Basis vollkommener Gleichberechtigung Deutschlands geführt werden könnten. Das letztere ist von besonderer Wichtigkeit, denn es zeigt doch endlich wieder einmal davon, daß man sich bei uns darauf besinnt, was wir unserer Würde trotz alledem auch heute noch, oder vielmehr heute mehr als je, schuldig sind.

Unschwer ist gleichzeitig mit dieser deutschen Antwortnote hat Schwitckherin im Auftrag der Sowjetregierung an die Neutralen und Deutschland eine Note geschickt, in der er unter reichlich überheblichen Drohungen eine Teilnahme an der Blockade Russlands für einen feindseligen Akt erklärt, gegen den die Sozialregierung mit entsprechenden Gegenmaßnahmen vorzugehen entschlossen sei. Die russische Regierung hätte sich die Mühe dieser überflüssigen Erklärung ersparen können. Absehen von den Leitern der Entente lebt in der Menschheit immer noch ein starkes Gefühl für Menschlichkeit und es ist keine Aussicht mehr vorhanden, daß die Blockade zuhause kommt. Am englischen Unterhause umte Darmstorth in Poortwortuna einer Anfrage erklärte, daß bisher Antworten der neutralen Regierungen über die „sowjetische“ Blockade Russlands nicht eingegangen seien. Man sollte meinen, daß dieses übereinstimmende Schweigen für den, der versprechen will, berechtigt genug wäre.

Der 11. November Tag der Ratifizierung!

Der englische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Darmstorth, erklärte im Unterhause, daß der Friedensvertrag am 11. November, dem Jahrestag des Waffenstillstandes, ratifiziert und von diesem Tage in Kraft treten werde.

Andererseits hat Bonar Law vorgestern erklärt, er erwarte die vollständige Ratifikation des Friedensvertrages und das endgültige Zustandekommen des Friedens nicht vor Februar oder März 1920. Bonar Law meint offenbar, die Ratifikation durch sämtliche Interessenten. Tatsächlich tritt der Vertrag aber bereits in Kraft, wenn über die Ratifikation durch drei der uns feindlichen Hauptmächte in Paris ein Protokoll niedergeschrieben ist.

Die Vorwürfe der Entente.

Was Deutschland nicht erfüllt haben soll.

Die Pariser Blätter zählen, offenbar auf eine offizielle Stellung hin, die Punkte des Waffenstillstandes auf, die Deutschland angeblich nicht erfüllt haben soll. Deutschland soll nicht alles rollende Material herausgegeben haben. Es soll laut Journal, vierzehn Petroleumtransportschiffe vom Hafen von Antwerpen aus nicht geliefert und Handelschiffe an neutrale Mächte verkauft haben. Außerdem habe es sich geweigert, das Verzeichnis der aus Frankreich und Belgien weggeschifften Werte zu übermitteln. Der Schwere Vorwurf aber, den man ihm zu machen habe, sei die Vernichtung der deutschen Flotte in Scapa Flow und die Besetzung der baltischen Provinzen. Nach einer Neuermeldung sollen die beiden letztgenannten Punkte gefordert behandelt werden. Journal meint, man müsse sich jetzt fragen, ob man mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages warten wolle, bis General Kessel und seine Kollegen die vollständige Räumung des Baltikums von deutschen Truppen feststellen hätten. Das würde den Tag des Inkrafttretens über den 11. November hinaus verschieben, den Darmstorth im englischen Unterhause als den wahrscheinlichsten Tag der Wiederherstellung des Friedensstandes mit Deutschland bezeichnet habe. Journal hält es für sehr wahrscheinlich, daß dieses Datum überschritten werden wird.

Nachträgliche Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen.

ab. Versailles, 31. Oktober. (Tribüne.) Nach den Blättern wird der Kaiserentwurf wahrscheinlich von Deutschland verlangt. Beim Austausch der Ratifikationen ein Protokoll zu unterzeichnen, durch das es sich verpflichtet, die noch nicht erfüllten Waffenstillstandsbedingungen nachträglich zu erfüllen. Journal de Debats glaubt, daß am 1. November darüber entschieden werden wird. Nach dem ersten Platz hat der Kaiserentwurf auch darüber gesprochen, wie Deutschland den den Alliierten zugefügten Schäden (gemeint ist jedenfalls die Zerstörung in Scapa Flow) ersetzen soll. Die Marinefachverständigen sollen die Frage beurteilen.

Zurückhaltung der Scapa Flow-Lente!

Au der der Schlesischen Volkzeitung entnommenen Mitteilung über die Zurückhaltung des Führers der deutschen Seestreitkräfte von Scapa Flow und anderen Mitgliefern der Besatzungen dieser Seestreitkräfte erfahren wir an ausländischer Stelle, daß die deutsche Friedensdelegation in Versailles die Angelegenheit wiederholt, zuletzt Mitte Oktober, bei der Entente förmlich zur Sprache gebracht hat. Eine Antwort auf diese wegen Auflassung der bisherigen Rückkehr der Scapa Flow-Lente in die Heimat erbetenen Vorstellungen ist bisher nicht erfolgt. Da die Rückkehr der deutschen Gefangenen aus England im übrigen planmäßig vorangeht und in absehbarer Zeit beendet sein wird, teilt man an ausländischer Stelle die ausgesprochenen Befürchtungen nicht mit. glaubt vielmehr den Gefangenen, die wie so viele unserer Kameraden ihre Angehörigen viel zu lange haben entbehren müssen, zu hoffen, sich nur noch ein wenig zu gedulden. Die Verantwortlichkeit der Alliierten wird erneut auf diese Angelegenheit gelenkt werden.

Die ober-schlesischen Kommunalwahlen

von der Entente verboten.

Die Verbandsmächte haben offensichtlich eine ungewöhnliche Angst vor allen solchen Wahlen, deren Ergebnis als überwältigender Ausdruck einer Volkstimmung gedeutet werden könnte. Sie ihnen nicht in den Raum paßt. Als einen neuen Beweis dieser unüberwindlichen Angst, die alles andere eher als ein autarkes Wissen verrät, muß man es anprechen, wona neuerdings der Ministerrat in Versailles befohlen, eine Note an die deutsche Friedensdelegation zu richten und Deutschland aufzufordern, in Oberschlesien die geplanten Kommunalwahlen nicht vorzunehmen zu lassen. Vor Inkraft der internationalen Kommission, die zeitlich das Land verwalten sollte, dürfen überhaupt keine Kommunalwahlen stattfinden. Natürlich nicht, wenn augenblicklich ohne jegliche Beeinflussung von irgend einer Seite vorgenommene Wahlen, und seien es auch nur Kommunalwahlen, die fremde Völker im Grunde nicht das geringste anhaben, werden ja aller Welt, vornehmlich dem verbätschelten Polen, mit unbequemer Deutlichkeit vor Augen führen, daß die weltweite überwiegende Majorität der Bevölkerung Oberschlesiens auf deutsch

denkt und fühlt. Angleich aber wäre ein solches Resultat auch die wirkungsvolle Widerlegung aller jener Meinungen, die von fürchterlichen deutschen Greuelen und von der unerträglichsten Unfähigkeit der deutschen Verwaltung in Oberschlesien gar weit- schweifig zu erzählen wüßten. So etwas geht nicht an, und des- halb unterlag die Entente einfach die Neuwahlen in Oberschlesien. Ist erst die internationalisierte Kommission im Land, sieben erst Entente- truppen dort zur Verfügung, dann werden sich wohl schon Mittel und Wege finden, die in den Wahlen sich kundgebende Volks- stimmung nach der erwünschten Seite hin zu „korrigieren“.

Etatverweigerung.

Konfession und Unabhängige.

Die Nationalversammlung hat sich am Donnerstag bis zum 20. November vertagt. In der letzten Sitzung wurde der Reichs- etat für das Etatsjahr 1919, das am 1. April begonnen hat, in dritter Lesung erledigt. Bei der Gesamtbestimmung stimmten gegen den Etat neben den Unabhängigen die Deutschnationalen und auch die Deutsche Volkspartei. Die ablehnende Haltung der unabhängigen Sozialdemokraten gegen den Etat war zu erwarten, wohl aber mußte die Ablehnung des Etats durch die Konfession- ellen aller Richtungen, durch die Deutschnationalen Volkspartei und vor allem durch die Deutsche Volkspartei überraschen. Welche Vor- würfe haben früher die Konfessionellen gegen die Sozialdemokra- ten erhoben, wenn sie nach Mitarbeit bei den Staatsberatungen und nach wiederholten Versuchen, den Etat im einzelnen umzu- gestalten, schließlich gegen den Etat im ganzen stimmten. Wie konnten sie schweigen und schelten, wenn die Sozialdemokraten mit der Staatsverweigerung das Interesse der Partei höher als das des Vaterlandes stellten. Und heute, da sie nicht mehr am Ruder sitzen, wandeln sie dieselben Wege.

Der Reichsetat in dritter Lesung angenommen.

Vertagung der Nationalversammlung bis 20. November.

3. Berlin, 30. Oktober.

Die Novelle zum Gesetz über das Branntweinmonopol wird in zweiter und dritter Lesung ohne Aussprache verabschiedet. Es folgt die dritte Lesung des Etats.

Reichsfinanzminister Erberger:

Die deutsche Öffentlichkeit und die ganze Welt haben An- spruch darauf, Klarheit zu erhalten über den Stand der Reichs- finanzen. Der Etat für 1918 schließt ab mit insgesamt 79 Mil- liarden Mark und ist damit der höchste Etat, den jemals das Reich gehabt hat. Wir müssen in allen Kreisen zur allen Sparsamkeit umschleichen. Wir werden rücksichtslos gegen Staatsüberschreitun- gen vorgehen und sind der zureichenden Hoffnung, daß die ver- anstalteten Einnahmen eintommen werden. Wir hoffen, daß die neuen Steuern die erwarteten neun Milliarden bringen werden. Großes Aufsehen erregt hat der hohe Stand unserer Reichsschulden. Gewiß sind 204 Milliarden eine hohe Summe, aber wir mußten darauf vorbereitet sein, daß wir 10 Milliarden Zinsen werden zahlen müssen. In Wirklichkeit wird dieser Betrag noch überschritten werden. Wir werden am 1. April 1920 eine Reichsschuld von 212 Milliarden haben. Im Inland und im Auslande ist behauptet worden, daß wir täg- lich 450 Millionen Banknoten drucken. Das ist falsch. In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Oktober 1919 ist täglich im Durch- schnitt die Summe von 27,63 Millionen Mark in Banknoten mehr ausgedruckt worden. Man hat bemängelt, daß der Etat keine ge- nauen Zahlen enthält über die Ausgaben aus Anlaß des Frie- densvertrages. So lange wir auf diesem Gebiet nicht völlig klar sehen, werde ich einen solchen Beitrag in den Etat nicht einlegen. Würden wir heute schon eine bestimmte Ziffer nennen, so würden wir damit unserer Rolle den schlechtesten Dienst erweisen, denn diese Ziffer würde von der Gegenseite als zu niedrig be- wertet werden. In Frankreich und in Belgien würde die Leidenschaft auf ein Höchstmaß gesteigert werden und man würde dort sagen, daß Deutschland sich von seinen Verpflichtun- gen drücken will. Man würde diese Ziffer als Mindestmaß an- sehen und deshalb wäre es töricht, würden wir jetzt schon eine solche Ziffer nennen. Wir haben schon immer erklärt, daß wir den Vertrag erfüllen wollen. Diese Erklärung ist ehrlich gemeint, aber niemand kann mehr leisten, als in seinen Kräften steht. Auch die Gegenseite sollte einsehen, daß überspannte Forderungen uner- reichbar sind. Soll unsere Leistungsfähigkeit groß sein, und da- ran hat vor allem Frankreich ein Interesse, dann muß unser Zahlungsunfähigkeit Deutschlands würde auch die Zahlungs- unfähigkeit Frankreichs zur Folge haben. Eine Politik des Hasses bringt uns daher nicht weiter, sondern nur eine Politik der Verständigung und der Arbeit kann Europa der Welt zurückzuführen. Mit einer Verordnung ist eine Gesun- dung der Valuta nicht zu erreichen, nur Arbeit kann uns helfen. Die Regierung kann hier nicht helfen, keine Regierung der Welt könnte helfen, das deutsche Volk kann sich nur selbst helfen. Je weniger geschrieben und geredet und je mehr gearbeitet wird, desto besser für die Valuta. Die Schieber fragen nicht nach dem Stande der Valuta, sie schreien, ganz gleich, ob

die Mark 50 oder 5 Centimes wert ist. Sie fragen nur nach dem Verdienst. Leider befolgt auch ein Teil des Handels jetzt diese Methode. Das ist eine betrübende Erscheinung. Das ganze Volk muß an der Lösung dieser Aufgabe mitwirken. Entbehrliche Genuss- und Luxusgüter dürfen nicht in diesem Um- fange eingeführt werden. Nur bei starker Einschränkung werden wir eine Entlastung des Kurzes erreichen, der auf unserer Wäh- rung liegt und wir werden Geld frei bekommen für die Ein- fuhr wirklich notwendiger Lebensmittel und Rohstoffe. Die wichtigste Aufgabe des Finanzministeriums ist die Herabminderung der schwebenden Schuld. Hätten wir bis 1918 unsere Ausgaben gedeckt, oder wenigstens die Zinsen, so würde unsere Finanzlage ganz anders sein als jetzt. England hat es so gemacht. Den Weg der alten Anleihen können wir nicht gehen. Es ist ein neuer Weg gefunden worden: der Weg der Sparpolitik. Diese Methode wird aber sofort bekämpft. Da man etwa neue Anleihen mit höheren Zinsen aufnehmen? Das würde zu Schädigungen der früheren Anleihen führen. Die Finanzen des Reiches werden auf eine gesunde Grundlage ge- stellt werden. Dazu bedarf es der Mitarbeit des gesamten Volkes. (Beifall.)

Beim Etat des Auswärtigen Amtes bittet Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.) um Auskunft wegen der Zurückhaltung von 20 Kriegs- gefangenen Deutschen durch die Belgier. Wie steht es mit unseren Gefangenen in Frankreich? Reichsminister des Auswärtigen Müller: In Deutschland befindet sich kein gefangener Belgier. Anfangs September ist uns durch die Schweizer Gesandtschaft in Paris amtlich mitgeteilt worden, daß als- bald nach der Ratifikation des Friedensvertrages mit dem Nach- transport unserer Gefangenen begonnen werden wird. Damit dürfen wir also rechnen. In den französischen Lagern ist ein polnischer Hauptmann erkrankt und hat die Gefangen- en aus Danzig, Posen und Oberschlesien aufge- fordert, die polnische Nationalität anzunehmen, dann könnten sie innerhalb dreier Tage nach Warschau übergeführt werden. Ich lege scharfsten Protest gegen derartige Quälereien der deutschen Gefangenen in Frankreich ein.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.) begründet beim Reichsministerium des Innern den Antrag auf Schaffung einer künftigen Zentralstelle. Der Antrag wird angenommen.

Beim außerordentlichen Etat des Reichswirtschaftsmini- sters befürwortet Abg. Lohse (Soz.) die Schaffung einer 3 weig- niger Niederlage der Einfuhr- und Ausfuhrbewill- gungskasse in Breslau, dem als einzigen uns verblei- benden Großhandelsplatz des Ostens, von dem der Handel mit der neuen tschechoslowakischen Republik ausgehen könnte; sowohl die Handelskammer als auch der Magistrat Bres- laus haben diesen Antrag gestellt.

Beim Etat des Reichsheeres bemerkt Oberst Reinhardt, daß die Bekleiderung hinsichtlich der Unterkunst und Verpflegung der Truppen nicht abwärts, sondern auf- wärts gehen müsse. Die Lohnpolitik wird im allgemeinen davon ausgehen, nach Maßgabe der zunehmenden Lebens- koste die Gehaltssteuern zu lassen. Meine besondere Fürsorge geht der Verpflegung der Mannschaft, hier wird sich die Qualität noch verbessern lassen.

Etatverweigerung.

Abg. Schuck-Bromberg (Dnl.): Wir lehnen den Etat ab. (Schrill hört bei der Mehrheit.) Wir erkennen selbstverständlich die Pflicht der Regierung an, die für die Fortführung der Ge- schäfte notwendigen Arbeiten zu leisten, insbesondere müssen die Löhne und Gehälter weiter bezahlt werden. Wir können aber für diesen Etat die Verantwortung nicht übernehmen. (Lachen bei der Mehrheit.) Er gibt weder insgesamt noch in seinen Ein- zelheiten einen Ueberblick über unsere finanziellen Verpflichtun- gen. Dann aber haben wir aufs schwerste Bedenken gegen die Zahl und die Befolgung der Beamten. Hier fehlt es völlig an der so viel gepriesenen Sparsamkeit. (Unruhe bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Heinze (D. Vpt.): Die deutsche Volkspartei hat zahlreichen Einzelproben des Etat beigestimmt, soweit sie sich auf die Wiederumkehrung auswärtiger Beschlüssen und auf die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung bezogen. Nach den Ge- schloßenheiten parlamentarisch registrierter Länder bedeutet aber die Zustimmung zum Etat mehr als die Zustimmung zu den Einzel- vollen, sie drückt das Vertrauen zu der jeweiligen Regierung aus. Aber die deutsche Volkspartei kann der jetzigen Regierung ihr Vertrauen nicht aussprechen und wird daher gegen das Etatgesetz stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Seeger (N. S., mit Gelächter empfangen): Wir lehnen den Etat selbstverständlich ab. (Lachen.) Die Regierung scheidet sich auf die Gewalt und daher können wir ihr kein Vertrauen aussprechen. (Beifall bei den N. S., Lachen bei der Mehrheit.)

Reichsfinanzminister Erberger: Die ablehnende Haltung der Unabhängigen verstehen wir, auch die Ablehnung des Etats durch die Rechte überrascht uns nicht, wohl aber steht die Begrün- dung der Deutschnationalen mit der Wahrheit im Widerspruch. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Von einer Mißwirtschaft kann keine Rede sein. Wir kommen jetzt langsam wieder in geordnete Verhältnisse hinein, darum verbitten wir uns Vorwürfe, die so stark mit der Wahrheit im Widerspruch stehen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Bachmide (Dem.): Wenn die Rechte kein Vertrauen zu der Regierung hat, so ist das ihre Sache. Unrichtig ist es aber, daß es zu den Gesplogenheiten parlamentarisch geregelter Länder gehört, den Etat abzulehnen, wenn man in der Opposition steht. Parlamentarisch ist es, so zu stimmen, wie man es verantworten kann, wenn man in der Mehrheit wäre. (Sehr richtig! In's, Lärm rechts.) Wenn der Antrag der Rechte angenommen worden wäre, hätten wir eine Mehrausgabe an Beschäftigungsbefähigten und Gehältern von 60 Millionen mit einer Rückwirkung auf die Privatindustrie von 1 Milliarde. (Hört, hört! bei der Mehrheit.) Dieser Antrag ist nur zurückgestellt worden, nicht zurückgezogen. Wenn die Rechte das mit, darf sie uns nicht Verschwendung vorwerfen. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Zu beneiden sind die Parteien der Rechte nicht um die Gesellschaft, in die sie geraten sind. Neuerliche Rechte und äußerste Linke innig verbunden! Lärm rechts.) So erweist man dem Vaterland keinen Dienst. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Scheidemann (S.): Wir streuen uns über die Entwicklung der Rechte. Die Rechtsparteien lehnen den Etat ab; es ist eine reizvolle Reue.

In der Gesamtabstimmung wird der Etat gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien und der Unabhängigen angenommen.

Es folgt die zweite und im Anschluß daran die dritte Beratung des Entwurfs einer Ergänzung des Beschlusses des Tages. Der Entwurf wird angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 20. November.

Sturmzeichen in Frankreich.

„New York Herald“ berichtet aus Paris, daß sich die innerpolitische Lage in Frankreich in den letzten Wochen sehr verschlechtert habe. Der linke Flügel der Sozialisten, unterstützt von den großen sozialistischen Jugendorganisationen, hat mit einer machtlosen Propaganda für die internationale Revolution am 7. November eingesetzt. Da die mächtigsten Führer der sozialistischen Bewegung auf der Arbeiterkonferenz in Washington abwesend sind, fehlen die gemäßigten Elemente, und es kam heute nicht vorausgesagt werden, was sich in den nächsten Tagen in Frankreich abspielen wird.

Deutsches Reich.

— Der tiefste Kurs der Mark. In der Genfer Börse hat gestern die Mark mit 18,27 Centimes (gegen 116 Centimes im Frieden) ihren bisher tiefsten Stand erreicht.

— Die Verluste der Reichspost durch Diebstähle. Während in früheren Jahren die Reichspost jährlich 200—250 000 Mk. Verluste durch Diebstähle und Postsendungsbeschädigungen erlitt, ist diese Zahl jetzt bedeutend angewachsen. Die Verwaltung rechnet damit, daß bis zum Jahresende der Revolution zehn Millionen Mark an Verlusten durch Diebstähle entstanden sein werden. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich bei der Eisenbahn.

— Abermalige Verteuerung der Eisenbahnfahrten? Eine weitere Erhöhung der deutschen Personalfahrtspreise wird für Anfang Januar angekündigt. Die Verhandlungen zwischen den süddeutschen Verwaltungen und der preussischen Eisenbahnverwaltung sind bereits aufgenommen. Die jetzige Erhöhung soll wieder zwischen 30 bis 50 Prozent betragen.

— Von Franzosen ermordet. In Kaiserslautern ist abermals, zum dritten Male im Monat Oktober, ein Deutscher von Franzosen ermordet worden.

— Klebstückereien in Frankfurt a. M. Die Frankfurter Kriminalpolizei ist gewaltigen Schiebungen auf dem Hauptbahnhof auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen verschwand durch das Hinleben falscher Belegzetteln und durch gefälschte Frachtbriefe ein Waggon englisches Wollschafwolle, zwei Waggon Kaffee, zwei Waggon Kakao und ein Waggon Leder im Gesamtwerte von mehreren Millionen Mark. Die Verschlebung geschahen mit Hilfe hiesiger Eisenbahnbeamter. Als nun jetzt ein Waggon Leder auf dieselbe Weise verschoben werden sollte, wurden die Räuber überrascht und festgenommen.

— Die Deutschen in Riga. Die in der deutschen Presse verbreiteten Gerüchte über Verfolgung von Reichsdeutschen in Riga entbehren nach Aussagen des amerikanischen Vertreters des Roten Kreuzes, der soeben von Riga in Mailand eingetroffen ist, der Grundlage. Alle Reichsdeutschen in Riga sollen unbehelligt sein.

— Ueber 4000 Oberschlesier Gross-Berlins waren gestern Abend zur Bildung eines Vereins der heimattreuen Oberschlesier versammelt. Verschiedene Abgeordnete traten darüber, was Oberschlesien für das Reich und was das Reich für Oberschlesien bedeute. Der Wille der Entente, Oberschlesien unter allen Umständen von Deutschland zu trennen, müsse durch eine günstige Abstimmung gebrochen werden.

— Die deutsch-polnischen Verhandlungen sollen vor dem Abschluß stehen.

— In einer Kohlenkonferenz der süddeutschen Minister in Stuttgart wurden in Hinblick auf die gefährliche Brennstoffverknappung Süddeutschlands gleichmäßige Bestimmungen für das ganze Reich, Verkürzung der Postreisen, Einschränkung der Beleuchtung der Straßen und der Bergbaukolle, Verbot der Abgabe von Güterwagen an Private und Verhandlungen mit der Entente wegen Freilassung des Rhein-Straßenverkehrs zur Nachtzeit usw. verhandelt. Zur Durchsicherung der Maßnahmen soll ein Reichsdelegationsrat, wofür General Groener vorgeschlagen wurde, eingesetzt werden.

— Wahlen im besetzten Gebiet. Die französischen Versuche, im deutschen Vorkriegsgebiet für die Sprengung des Deutschen Reiches zu machen, sind bis jetzt schmachvoll mislungen. Wenn die französischen Gewalttäter in dem besetzten deutschen Gebiet noch einen Beweis dafür haben wollten, daß man von ihren Plänen nichts wissen will, so brauchen sie sich nur die letzten Wahlsitzungen in Birkenfeld und im Reichertsmassgebiet Wiesbaden anzusehen. In der Republik Birkenfeld von Frankreichs Gaden hat die von Major Bakiani eingeführte „Regierung“ eine so schmachvolle Wahlniederlage erlitten, daß sie wohl kaum den Boden im Amt zu bleiben. Nicht viel besser wie in Birkenfeld ist die Entscheidung der Bevölkerung über die rheinische Republik bei den Stadtverordnetenwahlen in Wiesbaden ausgefallen. Von den 60 gewählten Stadtverordneten stehen 32 rückhaltlos auf dem Boden der neuen Reichsverfassung, während nur 8 Parteistimmen unter der Parole der Fortsetzung der Rheinprovinz von Preußen gewählt worden sind. Auch hier haben also die Franzosen mit ihrem Präsidenten Dorn an der Spitze eine kräftige Niederlage erlitten.

— Die Kohlenförderung in Oberschlesien ist zum ersten Male seit der Revolution auf 100 000 Tonnen täglich gestiegen. Im Frieden wurden etwa 130 000 Tonnen gefördert. Nach der Revolution sank die Produktion auf 80—85 000 Tonnen und noch tiefer. Erfreulicherweise geht auch jetzt der Transport der beförderten Kohle ziemlich glatt von statten.

— Die Viehablegerungen an die Entente. Die die „B. A.“ hört, werden sich die Kosten der Viehablegerungen an Frankreich und Belgien auf etwa 1½ Milliarden belaufen. Bei der Regelung wird man voraussichtlich von der Ablösung des Viehes in Bargeld Abstand nehmen, weil der Notenumlauf dadurch noch weiter sehr ungünstig beeinflusst würde. In der Hauptsache ist daher beabsichtigt, die Beiträge in bargeldlosen Rahlmsverkehr zu überweisen.

— Als weiteren Sachverständigen für die verpagten Friedensmöglichkeiten hat der zweite Unterabschluß den früheren Gesandten in Bern Baron Komerski hinzugezogen.

Ausland.

Die internationale Arbeitskonferenz ist im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten eröffnet worden. Der Vorsitzende, Arbeiterssekretär Wilson, erklärte, die Konferenz stelle den ersten gemeinsamen Versuch in der Geschichte dar, das Arbeitsproblem in fortschrittlicher Weise zu behandeln. Unter den Delegierten befanden sich die Vertreter von 36 Ländern. Der Vorkonferenz und Gesandten zahlreicher Länder nahmen Ehrenplätze zu beiden Seiten der Präsidententribüne ein. Obwohl die Vereinigten Staaten wegen des Verbots des Kongresses nicht offiziell vertreten sind, waren mehrere amerikanische Vertreter, unter dem Kommando, anwesend. Im allgemeinen wurde die Haltung der deutschen und österreichischen Delegierten beifällig als herrsche die Ansicht, daß die amerikanische Unternehmung ein europäisches Einmischung in amerikanische Arbeitsangelegenheiten nicht dulden und sich sogar dem achtständigen Arbeitstag widersetzen werden.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika scheint unermesslich. Die Konferenz der Führer der Vereinigten Bergarbeiter hat beschlossen, den Befehl zur Einstellung der Arbeit am 1. November nicht abzuändern.

Bei Petersburg hat sich die Lage für die Bolschewisten anscheinend weiter günstig gestaltet.

Ein englisch-japanisches Bündnis soll nach englischen Meldungen zustande kommen.

Bestimmte Gesele bei Petersburg. Die aus Sibirien gemeldet wird, nehmen an der Petersburger Front die Gesele an Festigkeit zu. Die Bolschewisten greifen mit gelegentlichen Kräften an und wenden Panzerfahrzeuge und Tanks an. Die Nordwestarmee meldet örtliche Fortschritte, 2000 Gefangene und Erbeutung zahlreicher Maschinengewehre. Eine Klärung der militärischen Lage wird in den nächsten Tagen erwartet. Die russische Flotte griff erneut Kronstadt und Krasnoja Gorka an.

Das Leben im Bild

No 43

1919

Hirichberg
i. Schellen

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

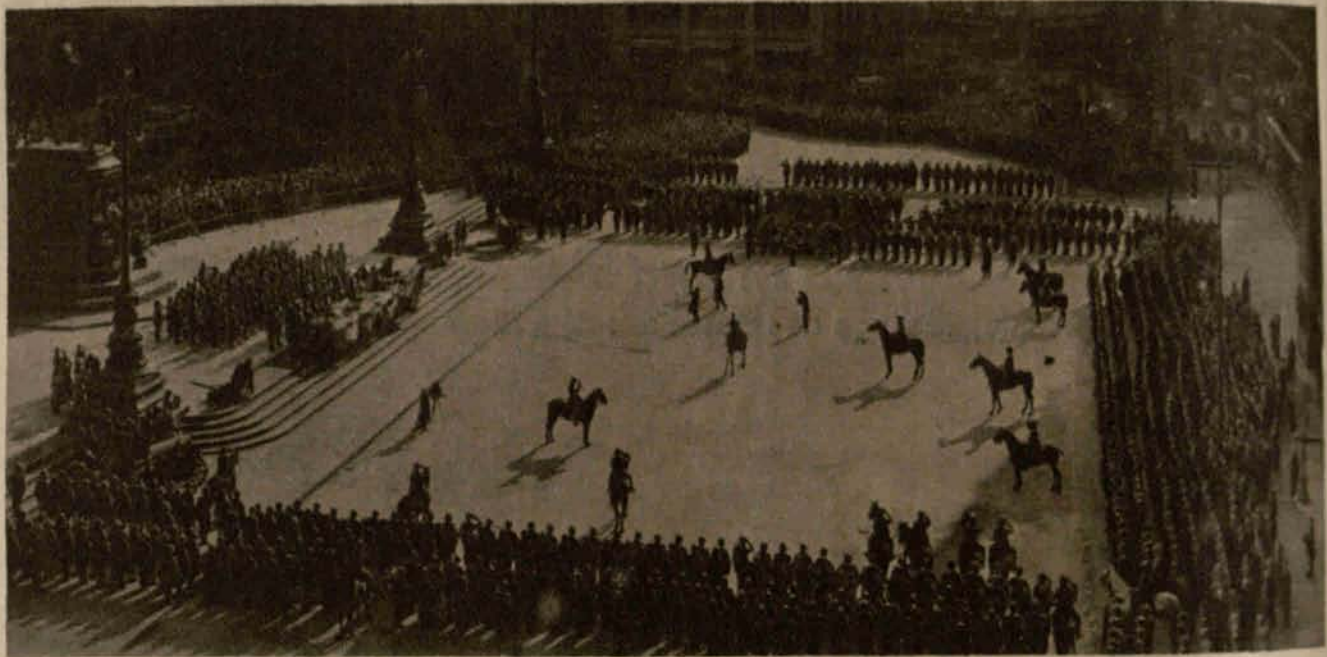
Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Deutscher Sport

Gross

Berlin gegen Süddeutschland um den Bundespokal. Das Spiel endete unentschieden. — Ein gut gezielter Eckball



Zur feierlichen
Überführung von
28 Fahnen ehe-
maliger Schles-
wig-Holsteinischer
Regimenter von
Altona nach Berlin
Abschiedsansprache
des Obersten v. Ledebur
am Rathausmarkt
Moesigay



In der Mitte:
Großstädter als
Kleintierzüchter
Die Fleischknappheit
hat auch in den Groß-
städten Bevölkerungsschichten
für die Kleintierzucht gewonnen,
die ihr früher ablehnend gegenüber-
standen. — Eine moderne Ber-
liner Ziegenhirtin

Die Reichweite
des drahtlosen
Verkehrs

Gegenwärtig beträgt
schon ein drahtloser
Telegraphenverkehr
zwischen England und
Australien, d. h. bei
einer Entfernung von
20 000 Kilometern. Er
besteht also die Mög-
lichkeit, mit den Kolo-
poden (Gegenfaktoren)
drahtlos zu verkehren.
Der drahtlose Fern-
sprechverkehr hat sich
nicht denselben Hoch-
schritt aufzuweisen. In-
merhin ist es bereits
schon gelungen, einen

drahtlosen Fernsprachverkehr zwi-
schen Clifden (Irland) und Es-
sance (Kanada) herzustellen.



Der erste weibliche
Stadtrat

Den ersten weiblichen Stadtrat hat
der Magistrat Potsdam in der Per-
son Hedulein Krohn vom dortigen
Telegraphenamt ernannt.



Ein deutsches Theatermuseum

In Stuttgart wurde ein von Professor Dr. Bajerred in mehr-
jähriger Arbeit vorbereitetes deutsches Theatermuseum der Öffent-
lichkeit übergeben.



Zum Attentat auf den
Abgeordneten Haack
Auf den Führer der unabhän-
gigen Sozialdemokratie wurde vor dem
Reichstag ein Revolverattentat ver-
übt, bei dem Haack durch drei Schüsse
verletzt wurde.



Wie sich in der Großstadt
der Winter ankündigt
Massenandrang vor dem Hause
des Kohlenkommissars in Berlin,
der Ausgabestelle für die Kohlen-
bezugscheine
Sennecke



In der Mitte:
Reichswehrminister Noske
in Breslau
Reichswehrminister Noske mit
dem Reichskommissar für Ober-
schlesien, Höring, vor dem Savoy-
Hotel in Breslau

Keine Rose ohne Stacheln

Botanisch hat die Rose Stacheln
und keine Dornen. Der Sprach-
gebrauch ist also in diesem Falle
falsch. Stacheln befinden sich auf
der Oberfläche der Rinde und
lösen sich leicht ab, Dornen sind
dagegen verkümmerte Äste, die
feststehen und mit dem eigentlichen
Holzkörper in Verbindung stehen.



Enttüllung eines Denkmals für gefallene Straßenbahner
Auf dem Waisenbühnenhof in Weissenhof bei Berlin wurde dieser Tage ein Denkmal für die gefallenen Angehörigen der Großen Berliner Straßenbahn enthüllt

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Frau Harriet Bosse, die Gattin Strindbergs, trat kürzlich zum ersten Mal in Berlin auf, und zwar in der Pressevorstellung von Strindbergs, durch Adolf Paul für den Film bearbeiteten „Kameraden“.



Zur Erstaufführung der Oper „Palestrina“ an der Berliner Staatsoper
Von links nach rechts: Kapellmeister Dr. Stiedry, Professor Dr. Hans Pögnier und Intendant Max v. Schilling vor der Intendantur nach einer Besprechung



Artur Nikisch als Jubilar
Kapellmeister Artur Nikisch feierte kürzlich sein 25-jähriges Jubiläum als Dirigent der Berliner Völkharmonischen Kapelle. (Neueste Aufnahme des Künstlers) 22. 19.

Humor und Zeitvertreib

Meiers Fernsicht

Meier: „Was sagen Sie dazu, Herr Schneider, von meinem neuen Hause habe ich eine Fernsicht über 30 000 Meilen!“

Schneider: „Ach nee. So weit geht ja gar nicht der menschliche Horizont.“

Meier: „Nanu? Ich sehe ja sogar die Sonne, und die ist noch viel weiter als 30 000 Meilen entfernt.“

Gleichklangrätsel

Ostwärts beim Kaufmann sicherlich;
Dass du mir's bist, das hoffe ich. -p-

Rätsel

Ich hab' es mich, als ich erfuhr,
Dass ich den falschen Weg ge-
gangen, —

Ich war's noch nicht genug, darum
Schlug fehl mir, was ich ange-
fangen.

Ich schnitt davon ein Teilchen klein,
Und stattdich hält es nun mich ein.

Streichholz-Rätsel

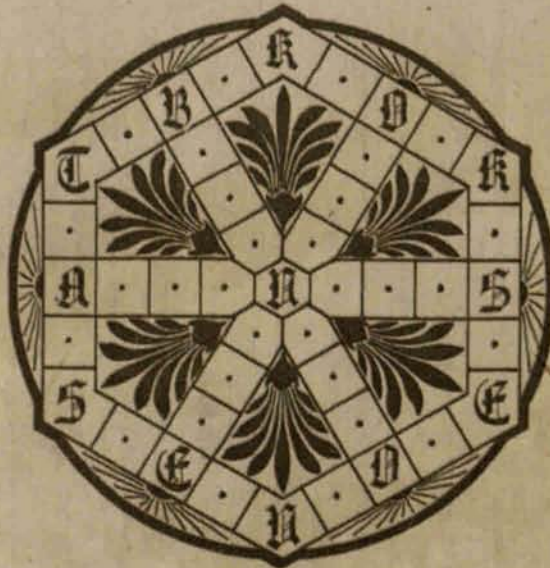
Fechter

Vorstehendes Wort ist durch
Umlegung von 4 Hölzchen in ein
Balkanreich zu verwandeln.

G. D.

Ergänzungsrätsel

Die Buchstaben a a a a b e e e h i i k l o o o
o r r r r s s t t z sind so in die mit Punkten ver-
sehenen Felder einzusetzen, daß Wörter nachstehender Be-
deutung entstehen: die nach der Mitte gehenden Reihen
mit gemeinsamen Endbuchstaben A - N Baum; B - N Bau-
material; O - N Naturserscheinung; S - N Geseßgeber;
O - N großes Wasserbecken; E - N Fabrikstadt. Die
äußeren Reihen T - K Genussmittel; K - K kleines Häuschen;
K - E ein Behälter aus Brettern; T - S Baustoff; S - N
Himmelskörper; N - E ein Name der griechischen Mythologie



Vernichtend

Herrn: „Glauben Sie,
Herr Leutnant, daß mein Pferd
einen Preis erhalten wird?“

„Auf einer Wurstausstel-
lung — nicht ausgeschlossen!“

Herr: Lieben Sie auch den
Wandersport, gnädiges Fräulein?“

Dame: „Ach, nur ein wenig.
Was man so fürs Haus braucht.“

Auflösungen aus Nr. 42

Suchrätsel

„Immer Treu' und Redlichkeit“

Pyramidenrätsel

Sait
Laut
Ballade

Bilderrätsel

Man darf auf keine Schlange
treten, die schlief

Buchstabenkreuz

W
a
i
l
a
t
e
r
n
a
n
n
e
n
e

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 1. November 1919.

Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Zur Aufheiterung neigend, schwachwindig, milder.

Weitere Einschränkung des Personenverkehrs.

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Da die Kohlennot immer größer wird und der Mangel an leistungsfähigen Lokomotiven sich von Tag zu Tag verschärft, muß von Montag, den 3. November, ab eine weitere Einschränkung im Personenzugfahrplan eintreten. Es fallen die in den Fahrplänen mit einem Punkt versehenen Züge bis auf keine Änderungen vom genannten Tage ab weg. Auf den Stationen werden Ausbänge anbracht, die die wegfallenden Züge enthalten.

Es sind dies auf den für uns hauptsächlich in betracht kommenden Strecken folgende Züge: Merzdorf ab 6.19 — Liegnitz an 6.44, Liegnitz ab 10.05 — Merzdorf an 12.20, Hirschberg ab 2.10 — Löwenberg an 3.25, Löwenberg ab 12.15 — Hirschberg an 1.34 — Merzdorf ab 5.47 — Striegau an 7.06, Striegau ab 10.38 — Merzdorf an 12.03, Rübbank ab 12.45 — Liebau an 1.11, Rübbank ab 4.47 — Liebau an 5.14, Rübbank ab 10.45 — Liebau an 11.31, Liebau ab 11.46 — Rübbank an 12.13, Liebau ab 5.29, — Rübbank an 5.52, Liebau ab 9.10 — Rübbank an 9.39, Hirschberg ab 11.08 — Löwenberg an 12.08.

Das Unheil des Schneefalles.

Es scheint ununterbrochen weiter, so daß auch im Tale die Schneehöhe schon ziemlich beträchtlich ist. Auf dem Gebirge beträgt, wie uns Freitag mittag telephonisch berichtet wurde, die Höhe des Neuschnees 80 Zentimeter, in Schreiberhau etwa 40 und in Bräunenberg 50 bis 60 Zentimeter. In Bräunenberg zeigte das Celsius-Thermometer am Freitag früh 7 Grad Kälte. Am Donnerstag fuhren die ersten Sportskilisten vom Rammels-Tal. — Der starke, für diese Zeit ganz ungewöhnliche Schneefall hat die Verkehrsverhältnisse noch verschlechtert. Auf den Straßen ist das Fortkommen der Fuhrwerke sehr erschwert. An den Telegraphen- und Telefonleitungen hat der Schnee vielfach Schaden angerichtet. Die Zahl der niedergebrosenen Äste in den Gärten vermehrt sich immer mehr. Dagegen ist, wie uns berichtet wird, in den Gebirgsabzungen der Schneeebruch nicht bedeutend, da oben der Schnee trocken als Gropelschnee gefallen ist. Auch die elektrischen Hochspannungsleitungen haben schweren Schaden erlitten. An diesen Stellen wurde die Leitung durch auf die Drähte herabfallende Baumäste durch, so daß eine ganze Reihe von Ortschaften zeitweise ohne elektrischen Strom waren. Auch in Hirschberg erfolgte zweimal ein Aussetzen des elektrischen Stromes, doch nur für verhältnismäßig kurze Zeit. Alle Kräfte des Provinzial-Elektrizitätswerkes waren eifrig tätig, um die Störungen zu beseitigen, aber bei der Fortdauer des Schneefalles wurden immer neue Störungen gemeldet.

Der Kreiswirtschaftsverband Hirschberg,

der am 11. Mal ins Leben gerufen wurde, hielt am Donnerstag nachmittag im Berliner Hof hier die erste Generalversammlung ab, die so außerordentlich zahlreich besucht war, daß der Saal, der mit in den größten in Hirschberg gehört, nicht ausreichte, um die Besucher — etwa 1000 — alle aufnehmen zu können. In der Verhandlung-Ansprache bemerkte der Vorsitzende, Erbschöffelbecker Decker-Goldschmidt, daß der Verband in den wenigen Monaten seines Bestehens außerordentliche Fortschritte gemacht habe, denn er zähle heute bereits über 2000 Mitglieder. Unbekannt mit ihm vorgeworfen wurde, gegründet worden ist zur Wuchererhöhung der Konjunktur, sondern lediglich zum wirtschaftlichen Zusammenhalt aller Landwirte.

Darauf wurde vom Geschäftsführer Meier der Geschäfts- und Tätigkeitsbericht erstattet. Der Verband zählt heute 51 Ortsgruppen mit 2133 Mitgliedern; zwei Ortsgruppen, Bobersdorf und Feitershan, haben über 100 Mitglieder. Neben der freien Freiheit, nur der Landwirt siehe zum größten Teil noch immer unter den harten Kriegsauswirkungen. Das habe Verdrossenheit statt Arbeitsfreudigkeit erzeugt, weil der Landwirt hiermit unzulänglich zum Bürger zweiter Klasse gestellt werde. Man spreche dem Landwirt jeden Maß für Volkswirtschaft ab, denn nach dem Auspruch eines Ministers sähen die Landwirte ja doch nicht über ihre Nase hinweg. Beim Eisenbahnstreik habe die Regierung beide Seiten gedrückt. In unserer Zeit werde ständige Arbeit nicht respektiert, sondern nur die, die am meisten schreien. Man werde bei den nächsten Wahlen die Kleinrentnerverbände, die großagrarisches Interesse vertreten, sie trieben auch keine Parteipolitik, sondern wollten aufklärend wirken, genau wie die Gewerkschaften in ihren Kreisen. Die Landwirte seien

auch nicht die Kriegsgewinnler, sondern das seien die Leute, die den Besitz Vaterland nicht kennen. Man sah wohl über Vieh-entriegelung und auf die Daserablegerung, obgleich wir in dieser Beziehung noch verhältnismäßig gut dastehen; abgeliefert müsse eben werden. Der Verband werde aber weiter arbeiten, event. weiter kämpfen.

Frhr. v. Nichtshofen, der Vorsitzende des Schlesischen Landbundes, betonte, daß Deutschland nur durch die Landwirte wieder aufgebaut werden könne. Statt dessen seien sie schon seit Bismarcks Weggang als Bürger zweiter Klasse behandelt worden. (?) Die Gegensätze zwischen Stadt und Land hätten sich täglich verschärft, auch auf dem Lande selbst zwischen Groß- und Kleingrundbesitz, obgleich letzterer 76 Prozent der gesamten bebauten Fläche inne habe. Unbedingte Eingabe sei erforderlich, sonst ginge das ganze Land zugrunde. In den Städten herrsche unsagbare Not. Wir müssen unsern Brüdern in der Stadt, die leider durch eine maßlose Inflation verhebt sind, helfen und wir wollen helfen, aber Liebe erfordert Gegenseitigkeit, und davon merken wir nichts; man bezeichnet uns im Gegenteile als Rechtsparzialisten usw. Unser Beruf ist in Gefahr, in schwerer Gefahr. Gern wollen wir unsere Leute besser bezahlen, aber auch unsere Produkte müssen besser bezahlt werden. Wir wollen den Schleichhandel und Wucher bekämpfen, wir wollen Deutschland nicht nur mit der Kraft, sondern auch in der Moral wieder aufbauen helfen, man soll unsern Ansprüchen aber auch entgegenkommen. Redner kam dann auf die Javanawirtschaft zu sprechen, die uns mit der Zeit dahin führt, daß niemand mehr etwas zu essen hat. Die Kartoffelnot in den Städten ist sehr schon groß. Mit Verkürzung der Arbeitszeit und Parteifeldagworten helfen wir nicht. Tausende und abertausende Berliner Kartoffeln stehen noch draußen, wo die Natur schon in ein Leichentuch gekleidet ist; Vergewaltigung der Erde an Hackfrüchten wird dadurch unendlich erschwert werden. Redner erinnerte dann an Eier und Leder und meinte, daß man schließlich im höchsten Interesse einige Sachen aus der Javanawirtschaft herausgenommen hat. Die Landwirte verlangen aber einen angemessenen Abbau der Javanawirtschaft und ein richtiges, verhältnismäßiges Umfangeverfahren. Wir leben nur noch von unseren wenigen Grundbesitzständen, sind auch die noch weg, dann ist der Zusammenbruch fertig. Weltanschauende Pläne sind nötig, damit die Wirtschaften darauf eingestellt werden können. Der Landwirt muß wissen, mit welchen Arbeiterverhältnissen und Preisen er rechnen kann. Bei Verkauf mit Verlust kann er nicht bestehen. Die Landwirte müssen auch einsehen, daß sie im Parlament besser vertreten sein müssen, sonst sind sie verloren. Von uns, meinte Frhr. v. Nichtshofen zum Schluß, hängt das Wohl und Wehe des Vaterlandes ab, wir wollen nicht besen, aber unser Banner hoch halten.

Rittergutsbesitzer Nisch-Reichenbach bezeichnete die Kriegsgesellschaften als staatlich konfessionierte Erwerbslosen-Versicherung. Mit unserer Rindviehhaucht haben wir am 1. Juli n. J. bestimmt abgewirtschaftet, nur die Schweinezucht kann uns noch retten. Die demokratische Partei bezeichnete er als die Partei, die für Gedeihe gestimmt habe, nach denen der Bauer sich nicht mehr auf der Scholle halten kann. Auch den Abgeordneten Wlachmann der Redner als Vertreter dieser Partei verdächtete.

Wettere kurze Ansprachen hielten die Vorsitzenden der Verbände Löwenberg (4500 Mitglieder) und Lauban (3600 Mitglieder). Auf der Versammlung wurde der Wunsch noch einer eigenen Presse laut. Darauf wurde mitgeteilt, daß der Schlesische Landbund demnächst ein Organ „Der Schlesische Landbund“ herausgeben werde, und es wurde beschlossen, diesem Organ für den Kreiswirtschaftsverband Hirschberg eine Beilage anzufügen.

Zum Schluß hielt Amtsbefehl Schmidt-Billmannsdorf noch einen längeren Vortrag über Gründung einer Viehbesatz- und Absatzgenossenschaft, die die Auslösung des Viehhandelsverbandes, gerechte Verteilung des Aufzuchtungslohn bedeckt, die auch die Bewirtschaftung des Viehs selbst in die Hand nehmer soll, damit das Vieh bezu. das Fleisch auch wirklich an die Konsumenten kommt, und die ersticht, zur Schonung des Rindviehs die Seidenwolle einzuführen. An dem Vortrag schloßen sich zahlreiche Anfragen. — Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die viertagelange Versammlung geschlossen.

(Städtische Sparkasse.) Am 31. Oktober waren 25 Jahre verflossen, seit Sparkassenkontrollleur Hoffmann in die Dienste der Stadt Hirschberg steht. Stadtrat Dr. Weiskel sprach dem bewährten Beamten die Anerkennung und den Dank des Verwaltungsrates aus; der Magistrat ehrte ihn durch ein Glückwunschsreiben.

(Städtische Sparkasse.) Aus dem Ueberblick des letzten Rechnungsjahres wurden 225 Mark als Sparprämien (Sparbescheinungen) an 93 Sparer und Sparfrauen verteilt. Alle Ausgewählten besaßen sich 5 Jahre oder länger in ihren Stellungen und haben während dieser Zeit Sparleistungen gemacht. Seit 1905 gewährte die Stadt, Sparkasse bereits 29.044 Mark an 1308 Sparer.

(Sonderfreie Sonntage) Auch in diesem Jahre noch die drei Abendsontage, das ist der 7., 14. und 21. Dezember. Als Veranlassung für alle Handelsgeschäfte ist für diese Tage die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

ii. (Einen Lehrgang für Schafzucht, Wolltunde und Kleintierzucht) veranstaltete am 29. und 30. Oktober die Landwirtschaftskammer hier im Hotel „Drei Berge“; die Teilnehmerzahl betrug 40. Vorträge hielten dabei am Mittwoch Oberamtmann Kohnstod-Schnollen über Kleinwollmerinozucht, Rittergutsbesitzer Maager-Denkow über die Zucht des schwarzköpfigen deutschen Fleischschafes; Schäferdirektor Neumann-Eberswalde: Die Zucht des Merino-Fleischschafes; Abteilungsleiter Scheibe-Breslau: Anlage, Pflege und Behandlung von Weiden, mit besonderer Berücksichtigung von Schafweiden; Schafmeister Scholz-Petersdorf: Fütterungserfahrungen; Tierarzt Dr. Schumann-Breslau: Schafkrankheiten und Seuchen. Donnerstag wurden noch folgende Vorträge gehalten: Schäferdirektor Neumann-Eberswalde: Wolligenschaften und Wollfehler; Tierzuchtinspektor Braun-Breslau: Genossenschafts- und Gemeindefachereien; Wollgroßhändler Mascher-Breslau: Die Anforderung der Industrie und des Handels an die Wolle; Tierzuchtinspektor Braun-Breslau: Maßnahmen der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Schafzucht und Tierzuchtinspektor Stade-Breslau über Ziegen- und Geflügelzucht. Das in den Vorträgen Gesagte wurde zum großen Teil durch Lichtbilder veranschaulicht. In allen Vorträgen kam mehr oder weniger zum Ausdruck, daß die Schafzucht wieder mehr in Aufnahme kommen muß, einmal, um den nicht nur bei uns, sondern in allen vom Kriege betroffenen Ländern sich fühlbar machenden Fleischmangel zu beheben, zum anderen auch, um ein jetzt besonders begehrtes Rohprodukt, wie es die Wolle ist, im eigenen Lande zu erzeugen. Für Freitag war die Beschäftigung der Hühner-Zuchtstation des Herrn Baum in Langenöls und der Merino-Fleischschafzucht des Herrn Rittergutspräsidenten Mattheis-Altemuth vorgesehen.

1. (Die Schuhmacher-Junung) hielt am Montag im Schwarzen Adler ihr Michaels-Quartal ab. Drei Lehrlinge bestanden ihre Gesellenprüfungen und zwei Lehrlinge wurden neu angenommen. Die Junung ist in eine Zwangsinnung umgewandelt worden. Ueber eine Aenderung der Preisberechnung wurde eingehend verhandelt. Da der Preis für Leder und damit der Preis der Schuhwaren so enorm gestiegen ist, wurde der Zuschlag für Unkosten bei neuen Schuhwaren von 40 auf 30 Prozent herabgesetzt. Bei Reparaturen und Reparaturen wird der bisherige Zuschlag von 30 Prozent beibehalten. Für gute und reelle Arbeit hat jedes Geschäft und jeder Meister Sorge zu tragen. Zum Schluß wurden noch mehrere wichtige Angelegenheiten besprochen.

* (Fahr- und Viehmarkt.) Am Montag, den 4. November, wird in Dirschberg der sogenannte „Kalte Fahrmarkt“ abgehalten. Die Marktzeit beginnt um 8 Uhr morgens und endet mit der Abendstunde um 4 1/2 Uhr nachmittags. Dienstag findet ein Viehmarkt auf dem Wase vor dem städtischen Schlachthofe statt. Der Markt beginnt um 8 Uhr morgens und endet um 12 Uhr mittags.

* (Eine Einforderung des elektrischen Stroms) auch in der Stadt Dirschberg betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

* (Dirschberger Stadttheater.) Aus das heute, Freitag, stattfindende Gastspiel des Herrn Felix Koniak als Gagnon sei nochmals hingewiesen. Die Beethoven'sche Musik wird von dem verstärkten städtischen Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herb. Klose angeführt. Sonnabend wird als Volksvorstellung zu kleinen Preisen „Dalemanns Töchter“ wiederholt. Sonntag nachmittag geht zu kleinen Preisen „Die tolle Komte“ in neuer Besetzung nochmals in Szene. Abends 7 1/2 Uhr kommt zum ersten Male „Der Verschwenker“, Volksstück mit Gesang von Ferd. Kamrad, zur Aufführung.

* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: C, A, B. Auf die Einkaufsmarkte Nr. 22 gibt es 50 Gramm Margarine.

* (Der Schlesiische Adler 2. Klasse) wurde dem Lehrer Bruned hier verliehen.

* (Das Eisene Kreuz 1. Klasse) erhielt jetzt der Unteroffizier Konrad Schön aus Dirschberg.

** Warmbrunn, 31. Oktober. (Ein Chorverein) wurde hier am Mittwoch gegründet. Kantor Haensel erläuterte die Ziele des Vereins. Es traten bei 22 Herren und 50 Damen als singende Mitglieder und 21 Personen als nichtsingende Mitglieder. Vorsitzender des neuen Vereins ist Buchdruckerbesitzer Sonnenburg, Leitermeister Kantor Haensel.

d. Wogitzdorf, 31. Oktober. (Verschiedenes.) In der Schulverbandsprüfung wurde die Anstellung eines dritten evangel. Lehrers beschlossen. — Die Gemeindevertretung bewilligte einen Zuschuß zu den Kosten der Sänglings- und Kleinkindersorge. Zu Installationen sind in Zukunft nur zugelassen Benz und Krebber aus Wogitzdorf und Otto in Gottschdorf. Au Waisenträten sind gewählt die Geistlichen Pastor Keller und Pfarrer Feide.

e. Agnetendorf, 29. Oktober. (Volkszählung. — Verkauf.) Bei der Volkszählung am 8. Oktober wurden 862 Personen gezählt gegen 792 bei der letzten Volkszählung. — Hauptmann a. D. Tilsen verkaufte seine am Fuße der Dismarckhöhe gelegene Villa an den Tuchfabrikanten Thema in Cottbus.

a. Schreiberhan, 29. Oktober. (Die Gemeindevertretung) hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der zunächst die Einführung der neu gewählten Schöffen Ottmann und Kasse und des an die

Stelle von Herrn Ottmann als Gemeindevertreger eintretenden Wächmelherr Samidi erfolgte. Zur Wohnungsbeschaffung wurde mitgeteilt, daß das Verbot des Zuzuges aufgehoben worden ist. Die Wohnungskommission hat bei ihren Bemühungen sehr wenig Entgegenkommen gefunden. Andererseits ist es zu erwarten, daß der Zuzug von Flüchtlingen nicht erloscht, weil Schreiberhan als neuer Ort bekannt ist und wegen Mangel an Industrie auch wenig Beschäftigungsmöglichkeit bietet. Die Schwierigkeit bei der Beschaffung von Wohnungen besteht auch darin, daß die großen leerstehenden Villen größtenteils nur Räume ohne Fenster, dafür mit Zentralheizung haben. Es sind also umfangreiche Umbauten notwendig. Die Kohlenversorgung steht sehr ungünstig aus. In acht Tagen sollten die Kohlenarten ausgetauscht werden, aber es sind noch keine Kohlen da. Der geringe Bestand der Gemeinde soll im Dezember an die Kriegervitwen und Kriegsbeschädigten usw. zu je zwei Zentner vielleicht umsonst verteilt werden. Um dem Brennstoffmangel etwas abzuhelfen, soll der Gemeindevorstand nochmals beim gräflichen Kameralamt um Ueberlassung von weiteren 2000 Met. Holz vorstellig werden. Auch wird die Gemeinde eine fahrbare Holzäge und Zerkleinerungsmaschine mit Motorbetrieb anschaffen, um das Holz den einzelnen Haushaltungen bald gebrauchsfertig zu machen. Da hier die Kartoffelernte sehr schlecht ausgefallen ist und die Pflanzkartoffeln sehr wenig liefern, sind die Aussichten für die Kartoffelversorgung sehr ungünstig. In die Vereinskassenkommission wurden sieben Mitglieder und sieben Stellvertreter gewählt. Da das Probierlaboratorium infolge des niedrigen Wasserstandes in den Teichen jetzt 50 Prozent von mit Kohle erzeugter Elektrizität beziehen muß, sind die Strompreise erhöht worden. Es kostet die Kilowattstunde für Licht 75 und für Kraft 35 Pfg. Der Kreisanschluß soll erlucht werden, die von der Gasanstalt eingereichte Nachweisung für die geforderte Erhöhung des Gaspreises zu prüfen. Ferner soll die Gasanstalt erlucht werden, den Vertrag dahin abzuändern, daß auch die hiesigen Installateure zur Ausführung von Anschlüssen zugelassen sind. Die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden über die Belästigung werden von der Belästigungskommission nachgeprüft werden. Dem Kurtheater wurden 300 Mk. Subvention bewilligt. Dabei wurden die unzulänglichen Verhältnisse in dem jetzigen Theateraal im Saffhof „zum Jadenfall“ erörtert. Es wurde hierbei bemerkt, daß der Gemeinde wohl nicht anderes übrig bleiben werde, als bei Eintritt normaler Verhältnisse (1) an den Neubau eines Kurhauses mit Theateraal heranzutreten, wenn sie nicht hinter anderen Versehenorten ins Hintertreffen kommen will. Ein auswärtiger Klub oder Gesellschaftsverein will hier eine Niederlassung gründen und bietet sich an, der Gemeinde monatlich 2000 Mk. zu zahlen, wenn dies gestattet wird. Aus moralischen Gründen lehnt die Vertretung das Anerbieten jedoch ab. Der Landrat soll erlucht werden, hier eines Unteransschuß-der Nationalkassierung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene ins Leben zu rufen. Um die nötigen Unterlagen zu erlangen, wird sich der Bürgermeister mit den Kriegshinterbliebenen und dem Verein der Kriegsbeschädigten in Verbindung setzen. Von der sozialen Kunststelle soll ein Tätigkeitsbericht eingefordert werden. Es wurde weiter beschlossen, die Wegezeichnungen in Ordnung zu bringen und in der nächsten Sitzung eine neue Kommissionsmitglieder zu wählen. Ebenso soll eine Abänderung der Zulassungssteuer erfolgen. Gegen die Abänderung einer geheimen Sitzung zum Schluß erhob Herr Adolph Wächmelherr Widerspruch. Ueber eine Wegesperrung am Bahnhofs-Schreiberhan sollen die Protokolle dahin nachgesehen werden, ob die geplante Wegesperrung auf einem von der Gemeinde erworbenen Wege besteht.

ro. Schreiberhan, 31. Oktober. (Verschiedenes.) Durch den erste Schnee sangen unsere Kinder, aber wir Alten haben mit betrübter Miene den Winter schon anrücken, da viel Portulak und Hafer noch stehen und nun im Schnee begraben liegen. Raben sind nicht da, noch nicht einmal Kohlenmärkte, und das Holz liegt alles noch im Walde. Die Plakierung der Wäldersstraße ist erst zur Hälfte fertig. Offenbar verwandelt sich das weiße Zeug bald in Wasser, damit die Talsperre wieder voll wird und helleres Licht gibt. — Der Wintersportverein hält am Sonnabend seine Versammlung ab, in welcher über die Beschleunigung der hiesigen Wintersportvereine beschlossen werden soll. — Der Kreisanschluß findet zu Freitag alle mit der Holzverteilung unzufriedenen in den „Jadenfall“ ein.

ii. Schmiedeberg, 31. Oktober. (Verschiedenes.) Der Schuhmann a. D. Heist verkaufte sein Oberstraßen hier gelegenes Grundstück an den Wäldersfabrikanten Goshmann in Quirl. Die Vermittlung erfolgte durch das Büro Gustav Klinge in Schmiedeberg.

a. Lahn, 31. Oktober. (Eh rung. — Diebstahl.) Herr Kantonsrat Dr. Scholz, dem verdienstvollen Leiter des hiesigen Wälderslazarets und der Station für Nierenkranke während des Krieges ist das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden. — Am Sonnabend mittag wurde aus dem Kantor eines hiesigen Fabrikabstimmungs, als der Beamte sich nur wenige Augenblicke entfernt hatte, eine Kassetten mit etwas 175 Mk. Inhalt gestohlen.

a. Wiesenhal, 31. Oktober. (Die Volkszählung) ergab hier 507 Personen.

3. Schöna u, 30. Oktober. (Abg. Dr. Frenkel über die politische Lage.) Gestern abend gab im „Adler“-Saal, nachdem Gastbesitzer Ködner die Versammlung eröffnet, der von Niederschlesien in die preussische Landesversammlung gewählte demokratische Abg. Dr. Frenkel einen politischen Bericht. Ausgehend von den Ereignissen des 9. November v. J., die die Gesichtspunkte als größtes Tiefstadium unseres Vaterlandes bezeichnen werden, wo der Kampf der Meinungen einsetzte und das Ende nach politischen Formen begann, bildeten sich die Parteien heraus. Auch die Deutsch-demokratische Partei wurde zu dieser Zeit auf dem Boden alter Ideen, für die freiheitsliebende Männer bereits fünf Jahrzehnte gekämpft hatten, gegründet und erstreckte sich eines regen und starken Aufstiegs. Der demokratische Gedanke, der unsere Partei befeuert, ist aber weit über diese hinausgedrungen. Der demokratische Gedanke ist es gewesen, der das Reich vor der endgültigen Zerschlagung gerettet hat und vor ihm nun die Möglichkeit gibt, das aufzubauen, was noch zu retten ist. So erklang der Ruf nach der Demokratie. Das ganze Volk mühte die Regierung in die Hand nehmen, um es vor dem Untergang zu schützen. Heute, wo die wirtschaftlichen Verbindungen mit den Feinden wieder angeknüpft werden, beginnt bei diesen der Gedanke durchzubrechen, das Deutschland unzerstörbar ist, wenn es nicht von seinem eigenen Volke zerstört wird. Der beste Schutz für das Vaterland ist die demokratische Grundlage. Die jetzige Parlamentarität, in deren Mitte die Demokraten stehen, ist keine Einheit, sondern wird nur gehalten durch den demokratischen Gedanken. Um den Block zusammenzuhalten, müßten die beiden äußeren Parteien, Sozialdemokraten wie Zentrum, in ihren Parteipolitischen Konzeptionen machen. Unser Leidenstiel ist noch nicht zu Ende getrunken, die nächsten Monate werden vielleicht die schwersten sein, die wir wirtschaftlich zu durchlaufen haben. Von der Zwangswirtschaft können wir vorläufig nicht loskommen, so fern wir dies möchten. Zwei Parteien, die selbst unter einander getrennt sind, aber einig im Satz gegen die Demokratie, sind unsere größten Feinde. Auf der rechten Seite ist es die Deutsch-nationale Volkspartei, in der nichts anderes lebt als der alte konservative Geist. Ihre Ziele gehen dahin, das wieder herzustellen, was sie einst mächtig machte. Im Kampfe um die Verfassung in Weimar hat sie dies am deutlichsten gezeigt. Offen und frei wird auf den Parteitag die Wiederherstellung der Monarchie verlangt, einer Monarchie mit allem Hohenzollerngeist. Dabei vergessen sie, daß dieser Geist den Krieg hervorgerufen hat. Einem solchen Regiment wird sich aber ein Volk von heute niemals hingeben. Die Feinde auf der linken Seite sind die Kommunisten, Sozialisten usw., welche die Diktatur des Proletariats anstreben wollen. Wobin das aber führt, zeigen Rußland, wo der Bolschewismus seinen Erdlampf auskämpft, Ungarn mit seinen Schredenstagen sowie Düsseldorf und München. Der Kommunismus ist ein komplexer Lufthun. Nachdem der Rechner noch die bebauernde Volkung der Deutschen Volkspartei gebildet hätte, stellte er noch einmal die Probleme der Deutsch-demokratischen Partei in den Vordergrund, unter denen unser Vaterland zum Wohle gelangen kann. In der Diskussion nahm nur ein Sozialdemokrat das Wort zu kurzen Ausführungen.

m. Löwenhera, 31. Oktober. (Zubläuum.) Kantor Paul in Reibitzdorf beging sein 40jähriges Ortsjubilaum. Dem Jubilar wurden solche Ehrungen zuteil.

m. Greiffenberg, 31. Oktober. (Selbstmord.) In Schwerta hat sich aus Neuse über sein verfehltes Leben ein gewaltiger Paul Scholz aus Gebhardsdorf erschossen. Seine Frau nahm sich vor zwei Jahren mit zwei Kindern wegen seiner Rohheit und seiner Diebereien das Leben.

p. Greiffenberg, 30. Oktober. (Verschiedenes.) Hans-Georg Kähler hat sein Hausgrundstück an einen Herrn aus Friedberg verkauft. — In der jüngsten Zeit wechselten hier 8 Haushalte ihre Besitzer. — Nach Beschluß der kirchlichen Körperschaften hat die evangelische Kirche mit einer Warmluft-Heizanlage versehen werden.

l. Bollenhain, 29. Oktober. (Stadtverordnetenversammlung.) In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag erfolgte zunächst die Wahl des Bürgermeisters. Unter den sehr vielen Bewerbern waren zwei nur engeren Wahl gekostet worden. Von diesen wurde Bürgermeister Vöhrschneider aus Wenzig gewählt. Nach Stimmen erhielt Regierungsekretär Seichter. Da der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Müller zum Beigeordneten gewählt worden ist, wurde an seine Stelle der bisherige Stadtverordneter Spatzendirektor Hauser, zum Vorkocher gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikdirektor Koch. Nach der Wahl der Einkommensteuer-Voranschlagskommission und der Abschlagskommission wurden die Gehälter der Hilfskräfte von 1000 auf 1200 erhöht. Diese Gehälter erhöhen eine Erhöhung, doch hat die Stadt die Annahme des von der Beamtenchaft eingereichten Tarifvortrages abgelehnt, weil dann die Ausgaben eine unerwünschte Höhe für die Stadt erreichen würden. Die Regierung hat die Bewilligung der beantragten Beihilfe für den Bau von Wohnhäusern in Höhe von 82 500 Mark abgelehnt, weil die Beihilfen im allgemeinen zu hoch sind. Es soll aber doch noch einmal versucht werden, einen Zuschuß von der Regierung zu erhalten. — In vielen Ortschaften des Kreises, wie in

Witzsdorf, Al-Röhrsdorf, Siekmansdorf, Al-Reichenau und Neu-Reichenau sind in der letzten Zeit Einwohnerwehren gegründet worden.

26. Görlitz, 31. Oktober. (Die Textilarbeiterchaft) in Dörlitz war in eine Lohnbewegung einsetreten. Durch Einmühen wurde eine 50 prozentige Lohnerhöhung erreicht.

26. Muskau, 31. Oktober. (Eine Volkshochschule) wird hier in den nächsten Tagen eröffnet werden.

* Breslau, 31. Oktober. (Stadtsches.) In der gestrigen Sitzung nahm das Hauptinteresse die Wahl der 16 unbesetzten Magistratsmitglieder in Anspruch. Es entsfallen: auf die sozialdemokratische Liste neun Stadträte, und zwar die bisherigen Stadträte Reulrich, Wille und Niegau, sowie Stadtv. Landsberg, Kaufmann Frey, Stadtv. Frau Friedländer, Stadtv. Senf, Stadtv. Hahn und Kaufmann Georg Cohn; auf die Liste des Zentrums drei Stadträte, und zwar der bisherige Stadtrat Jeron, sowie Geh. Vaurat Georg Fischer und Vädorobermeister Loffe; auf den demokratischen Vorschlag zwei Stadträte: die bisherigen Stadträte Jungfer und Leß; auf den deutsch-nationalen Vorschlag ebenfalls zwei Stadträte: der bisherige Stadtrat Beck und Stadtv. Ringer. Zum ersten Male zieht also eine Frau in das Magistratskollegium ein.

Kunst und Wissenschaft.

X Schlesische Heimspiele. Am Dienstag, den 4. November, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet in Dörlitz im Hotel „Drei Berge“ eine Vorkaution statt, in der die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Drucklegung der Statuten, die Begründung von Ortsgruppen und Geschäftliches zur Besprechung kommen soll.

X Die direkte Gewinnung elektrischer Kraft aus der Luft. Der bekannte dänische Forscher Waldemar Poulsen beschäftigt sich, wie „Östborgs Handels Tidning“ meldet, mit einer neuen epochemachenden Erfindung, um Elektrizität direkt aus der Luft zu gewinnen. Poulsen wird Anfang des nächsten Jahres seine Erfindung im Kreise von wissenschaftlichen Fachleuten demonstrieren. Poulsen erklärt, daß seine Erfindung eine Revolution in der industriellen Welt verursachen und die drastische Kubermachung der Elektrizität völlig in den Schatten stellen wird.

X Kleine Mitteilungen. Zum Vorsitzenden des Deutschen Werkbundes ist Professor Hans Bölsig, früher Direktor der Breslauer Kunstakademie, gewählt worden. Professor Bölsig ist Stadtbaurat in Dresden. — Von Professor Max Siebrogts eben vollendetem neuen Kadaverwerk, der „Zauberflöte“, sind beim Drucker acht von den unersetzlichen Kupferplatten gestohlen worden. Der Dieb hat die kostbaren Platten für den Materialwert des Kupfers, 6 Mark für die Platte, beim Altwarenhandler verkauft. Der Dieb hat sie aber auch nicht mehr — die Platten sind verschwunden. Glücklicherweise sind wenigstens die Probeabdrücke da. — In einem der Konzerte Lamoureux in Paris fraute ein Besucher plötzlich mit Stentorstimme: „Ich möchte wissen, wann man sich dazu entschließen wird, Wagner zu spielen?“ Darauf wurde im Saal applaudiert und geantwortet: „Man wird bald Wagner spielen!“

Tagesneuigkeiten.

Fünfschu Stunden lebend im Sarge. Aus Berlin wird gemeldet: Ein Chauffeur der Waisenstaatskommission fand, als er gestern morgen durch den Grunewald fuhr, eine etwa 25 Jahre alte Krankenschwester, regungslos unter einem Baum liegend, an. Er brachte sie in seinem Wagen zum nächsten Gemeindevorsteher. Dieser stellte den Tod — wahrscheinlich infolge Morphium-Vergiftung — fest, worauf man sie nach der Leichenhalle schaffte und dort einluderte. Heute Vormittag schickte die Polizei einen Nachtmesser nach der Leichenhalle, der möglichst die Verfasslichkeit der Unbekannten ermitteln sollte. Als man der Sarg geöffnet hatte, bemerkte man, daß die angegebene tote atmete. Der sofort herbeigeholte Gemeindevorsteher erklärte, daß er sich geirrt habe, aber infolge des Aussehens jeder Puls- und Herztätigkeit annehmen mußte, daß der Tod eingetreten sei. Man brachte das junge Mädchen, das 15 Stunden lebend im Sarge gelegen hatte, nach einem Krankenhause, wo es noch immer bewusstlos darbleibet. Am Hals der jungen Dame wurden Strangulationsmarken und Blutungen festgestellt. Allem Anschein nach ein Verbrechen vor.

Selbstmord. In Berlin wurde der 32 Jahre alte Kurist Hans Bahermann, ein Sohn des bekannten Parlamentariers, in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Wie es heißt, soll er wegen angeblicher Spielschulden in den Tod gegangen sein.

Eine hundertjährige gestorben. In Brauk (Mdenburg) hat die Wittwe Frau Anna Threns im Alter von hundert Jahren.

Cholera in Smyrna. Passagiere des in Bari eingetroffenen Schiffes „Sakipelli“ melden, daß in Smyrna die Cholera ausgebrochen sei und zahlreiche Opfer fordere.

Letzte Telegramme.

Annahme des Friedensvertrages durch den japanischen Staatsrat.

wb. Amsterdam, 31. Oktober. Temps meldet, daß der japanische Geheim Staatsrat den Friedensvertrag mit Deutschland angenommen hat.

Aufhebung der einzelstaatlichen Sondergesandtschaften.

3 Berlin, 31. Oktober. Ähnlich wie Bayern, löst auch Sachsen nach der Reichsverfassung seine auswärtigen Gesandtschaften auf. Die Wiener Gesandtschaft wird in kurzer Zeit liquidieren. Die thüringische Gesandtschaft ist längst aufgehoben. Die württembergische befindet sich gleichfalls in Liquidierung. Dagegen bleibt die sächsische Gesandtschaft in Berlin bestehen.

Die Zukunft Deutsch-Oesterreichs.

wb. Wien, 31. Oktober. Den Blättern zufolge hielt Staatskanzler Renner in einer Wählerversammlung eine Rede, wobei es zu heftigen Zwischenfällen mit dort anwesenden Kommunisten kam. Nach Wiederherstellung der Ruhe erklärte Staatskanzler Renner über die Zukunft Oesterreichs: Wenn uns keine Möglichkeit gegeben wird, zu leben, dann werde man jeden Widerstand brechen und den Anschluß an Deutschland fordern und zwar von selbst fordern. Das sage ich im vollen Bewußtsein meiner Verantwortung. Wir werden künftighin Volksbündnisse und nicht Revanchepolitik machen. Heute kann man mit Recht sagen, die Welt will zur Ruhe kommen und unter der Herrschaft des Vierverbundes wird die Freiheit des Verkehrs wieder hergestellt werden. Wir werden zwar ein kleiner Staat sein, aber wir werden arbeiten und leben können und den fürchterlichen Zusammenbruch überwinden.

Der Mißerfolg Judenitzs.

wb. Amsterdam, 31. Oktober. In einem amtlichen Seeresbericht vom 29. Oktober erkennt General Judenitz an, daß seine Offensive gegen Petersburg wegen mangelnder Unterstützung nicht die gewünschten Erfolge gehabt hat. Der Feind habe seinen Angriff wieder ausgenommen. Während der Nacht sei keine Landungsabteilung nach Kronstadt gefandt worden, obwohl die Festung die weiße Flagge gehißt habe. Infolge dieser Nachlässigkeit wehe heute wieder die rote Flagge und die Ge-

schäfte von Kronstadt bedrohten seinen linken Flügel. Mehrere Ortschaften hätten den Bolschewisten überlassen werden müssen. Die Estländer hätten Pleskau geräumt.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten.

wb. Haag, 31. Oktober. Aus Washington wird gemeldet, daß am 28. Oktober etwa 100 000 G.werkschafter vor Compers verbeimarschierten. Compers sagte, daß die Kapitalisten ein Komplott gegen die Arbeiter geschmiedet hätten. Er sei jetzt ebenfalls für den Staatsstreik.

Die neuen Unruhen in Ägypten.

wb. Rotterdam, 31. Oktober. Die Morningpost meldet über die neuen Unruhen in Alexandria am 25. Oktober, daß eine aufschallige britische Infanterie- und Kavalleriemacht zur Unterstützung der ägyptischen Polizei eingesetzt werden mußte. Der Streik auf den Bahnen dauerte zwölf Stunden. Nur ein Teil des Personals trat in den Ausstand. In Ober-Ägypten herrscht vollkommene Ruhe.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 31. Oktober. Im Gesamtsatz zu den gestern schließ eingetretenen leichten Abschwüchungen machte sich bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs im allgemeinen ein Anlauf zur Beseitigung bemerkbar. Söber setzten vor allem Valutawerte ein, auf die weitere Verschlechterung des Marktwertes im Ausland. Im Montanmarkt überwiegen gleichfalls die Besserungen. Phosphor wannen 15 Prozent, doch zeigte die Kursbewegung den Charakter der Ungleichmäßigkeit, da teilweise Entlastungsbestrebungen wirkten. Oesterreichische Aktien setzten zum Teil ihre Aufwärtsbewegung fort. Kolonialaktien neigten bei mäßigen Umsätzen zu Abschwüchungen. Von Schiffahrtsaktien bürten Argo über 12% ein, währ. die sonstig. gleichartig. Werte nur geringe Rendements erfuhr. Auf d. Marke v. Elektrizitätswerten hob sich d. stark Aufwärtsbewegung von Felten und Guillaume um 30 Prozent ab, die auch zu einer mäßigen Beseitigung dieses Umfahrsbereichs führte. Spezialwerte unterlagen zum Teil erheblichen Rücksetzungen, so Argo Guano um 21 Prozent. Deutsche Anleihen neigten weiter zu Abschwüchungen. Auch oesterreichische Anleihen gaben zum Teil weiter nach. Im Verlaufe trat eine festere Grundstimmung entschiedener zutage, das Geschäft blieb aber ziemlich ruhig und die Kursveränderungen nahmen keinen großen Umfang an.

Bekanntmachung über Höchstpreise.

Nach Festsetzung der Erzeugerpreise durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat die Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst mit Zustimmung der Reichsstelle, Verwaltungsabteilung, die nachstehenden Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Erzeugerpreis:	Großhandelspreis:	Kleinhandelspreis:
1. Weißkohl 4,—	3,—	12,— M. je Ztr.
2. Rotkohl 7,25	13,— (15)	18,— (20)
3. Wirsingkohl 6,75	12,—	16,—
4. Bräunkohl bis 30. 11. 19. 6,75	12,—	16,—
5. Rote Möhren und Karotten aller Art einschl. der kleinen runden Karotten 5,25	8,— (9)	11,— (12)
6. Gelbe Möhren 3,75	5,—	7,50
7. Weiße Möhren 2,25	4,—	6,—

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung.

Die Erzeugerpreise sind Vertragspreise, welche gemäß § 4 der Mißverordnungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Verträge einzulegen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) ebenso wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 330) mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die in Klammern beigelegten Preise gelten für die Kreise Breslau Stadt, Beuthen Stadt und Land, Gleiwitz Stadt und Land, Kattowitz Stadt und Land, Königshütte O. S., Hindenburg O. S., Tarnowitz, Pless, Ragnit, Waldenburg, Hirschberg i. Schl., Landeshut i. Schl. und Görlitz Stadt.

Die Erzeugerpreise treten sofort, die Groß- und Kleinhandelspreise am 27. Oktober 1919 in Kraft.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schloßen.

Breslau, den 24. Oktober 1919.

Zu Allerseelen

empfiehlt modernen Grab-schmuck in großer Auswahl billigst.

Blumengasse Markt (Ede Rangirstraße).

Buttermaschinen, Butterschwänken, Butterfässer, Zentrifugen, Viehfutterdämpfer und -Kessel, Rübenschneider, Rübenpressen, Krautschneidemasch. Obstdörren, Gemüsedämpfer, Wäschemange n (dreiwälzige) empf. billigst

Carl Haelbig,

Eisenhandlung.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen. Billigste Anerkennungen. Sanktas-Depot Halle a. S. 151 b.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amiswoche in der Stadt vom 2. bis 8. November Pastor prim. Schmarlow. Amiswoche auf dem Lande: Pastor Lüddecke. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: um 9 Uhr Abendmahlfeier mit Einzelsied in der Reichstafel: Pastor Vic. Waro. um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor prim. Schmarlow. um 11 Uhr Kinderagottesdienst: Pastor Lüddecke. um 5 Uhr Lande: In Grunau um 10 Uhr Pastor Waro. In Götschdorf um 8 1/2 Uhr Pastor Lüddecke. Religiöse Gemeinde. Amiswoche vom 2. bis 8. November. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Predigt u. hl. Messe. 9 1/2 Uhr Predigt u. Hochamt. 2 Uhr hl. Segen: anschließend III. Ordensnachricht. Hochentags: hl. Messen um 6 1/2, 8 1/2 und 7 Uhr. Freitag: Herz-Jesu-Andacht. Aussetzung früh 7 U. Einsetzung abends 7 1/2 Uhr. Sonntag abend 8 Uhr Allerseeleandacht. — **Waiwaldau:** Sonntag 9 Uhr Predigt und Hochamt. Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachmittag 4 Uhr Evangelis.-Versammlung. Miwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer. Heckerstr. 2. Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf. Sonntag den 2. November (Allerseelen). vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 1/2 Uhr Kinderagottesdienst. Miwoch nachmittag 5 Uhr Bibelstunde.

Gesundung durch Sauerstoff

Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Beurlaubung bei

Nerven- u. Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

Dr. Gerhard & Sie., Berlin 35. Potsdamer Str. 104/105.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen Pressengesetzes vom 10. März 1879 (Reichsgesetzblatt S. 100) für den Inhalt dieser Zeitung: Dr. Carl Haelbig, Halle a. S. 151 b. Druck: Carl Haelbig, Halle a. S. 151 b.

Statt Karten!

Allen, die uns zu unserer Verabschiedung so freundlich be-
günstigt haben, auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Paul Maschke u. Frau Ida, geb. Scholz,
Hertsdorf, im Oktober 1919.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach
schwerer, mit großer Geduld ertragener
Krankheit mein treuer, geliebter Gatte, unser
lieber Vater, der

Kol. Eisenbahngeselle a. D.

Heinrich Sommer

im 66. Lebensjahre.

Im namenlosen Schmerz

Ernestine Sommer und Kinder.

Jannowitz, den 30. Oktober 1919.

Die Beerdigung unseres teuren Entschla-
senen findet Montag nachmittags 2 Uhr von
der Leichenhalle aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
entschlief nach kurzem, aber schweren Leiden
meine liebe Frau und Mutter

Ernestine Stumpe

geb. Dittrich

Das seligen Schmerz erfüllt an

Friedrich Stumpe und Kinder.

Nattwaldau, den 29. Oktober 1919.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr
von Nattwaldau Nr. 92 aus.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Von dem Elektrizitätswerk des Provinzialver-
bandes von Schlesien wird uns folgendes mitgeteilt:
Von Montag, den 27. Oktober d. J. ab wird das
Provinzial-Elektrizitätswerk zum Zwecke der vom
Reichslohlenkommissar angeordneten Einschränkung
des Verbrauchs elektrischer Energie die Zuführung
elektrischen Stromes in den Tagesstunden von 9 bis
11 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachmittags bis
zum Eintritt der Dunkelheit abstellen.

Die vom Landrat im Kreisblatte und diesseits
bekannt gegebene Einschränkung des Stromverbrauchs
auf 50 % des durchschnittlichen Tagesverbrauchs im
September d. J. bleibt außerdem bestehen.

Während der Stunden von Eintritt der Dunkelheit
bis 8 Uhr abends dürfen Motoren überhaupt nicht
in Betrieb genommen werden.

Betriebe, die nur in der Zeit von 10 Uhr abends
bis 6 Uhr morgens elektrischen Strom entnehmen,
sind von der Einschränkung des Verbrauchs be-
freit.

gez. Bachmann.

Wir ersuchen unsere Abnehmer, die Einschränkung
des Stromverbrauchs wie vorstehend angegeben ge-
nau zu befolgen.

Hirschberg i. Schl., den 29. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Verloren
Tulasilberne Herrenuhr,

(vergoldetes Zifferblatt, Deckel F. S. graviert) mit
silberner Kette von Ringelstraße-Wilhelmstraße,
Rump- und Vereinshaus oder beim Talsackmarkt.
Abzugeben gegen gute Besorgung Ringelstraße 10 I
bei Wille. Vor Ankauf wird gewarnt!

Am 30. Oktober cr.
starb zu Jannowitz
unser Vereinskollege,
der Eisenbahngeselle
Keller a. D.

Heinrich Sommer

im Alter von 65 J.
Die Mitglieder
des Verbandes
Eisenbahn-Beidienst.,
Bahnwärter und
berg. Hilfsbeamten,
Sih Ebersfeld,
Ortsbez. Hirschberg.
Die Beerdigung findet
Montag nachm. 2 U
von der Leichenhalle
in Jannowitz aus st.
Versammlungsort
Bahnhof Hirschberg
vormittags 11 1/2 U
Der Vorstand.

Klavierstimmer

K. Weiß,

Hirschberg,

Greiffenberger Straße 32,
Ecke Untere Promenade,
empfiehlt sich.

am Sonnabend, 1. Nov.,
versteigere ich meistens d.:
1 Zentrifuge, 1 Dampfer,
1 Buttermaschine, 1 Be-
stmalwaage, 1 Fäher, eine
Krümmeregge, 1 Wag. u.
2 Radwägen.

August Danke, Britzdorf
bei Mersdorf.

In unv. Handelsregister
Abteilung A ist unter Nr.
521 die Firma „Richard
Schäfer“ in Hirschberg u.
als deren Inhaber der
Kaufm. Richard Schäfer
ebenda eingetragen word.
Der Frau Kaufm. Mar-
gareta Schäfer zu Hirsch-
berg ist für diese Firma
Prokura erteilt.
Hirschberg, 27. Okt. 1919.

Hirschberg, 27. Okt. 1919.

Warnung!

Ich warne den Glas-
schleifermeister Bernhard
Neger, die unwahr. Ver-
dächtig. weiterzuerbreiten.
Erhard Wiesner,
Gunneshof

Braun-led. Portemonn.
verloren

am Donnerst., 30. 10. 19.
Abzugeben Promenade 21
Hirschberg i. Schl.

Benennung

von wertvoll. od. sonst.
Gütern aller Art

bis zu 20 Zentnern mit
Edelst.-Lastwagen
bis 100 km Entfernung
übernimmt und erb. Auf-
träge

Max Kluge,

Ober-Pennersdorf Nr. 5
bei Landeshof i. Schl.

Am 30. Oktober eine
Prüfung mit Inhalt
abgegeben werden:
Ergebnisse 27. part. I

Bekanntmachung!

Zur Gewinnung von Wagen für Lebensmittel
und Kohlen wird die Annahme und Beförderung von
Stückgütern als Frachttütern vom 30. Oktober d. J.
ab bis auf weiteres auf folgende Güter beschränkt:
Bekleidungsgegenstände, Beleuchtungsstoffe, Be-
triebsstoffe, Brennstoffe, Düngemittel, Futtermit-
tel, Heizöl, Hopfen, Lebensmittel einsch. Genuss-
mittel, lebende Tiere, Saatgut, Umzugsgut, Be-
festigungspapier, Wagenbeden und Verpackung-
material für alle diese Güter.

Da für den Stückgutverkehr nur eine geringe An-
zahl von Wagen zur Verfügung stehen, sind die
Güter-Abfertigungen anzuweisen worden, durch vor-
zeitigen Zutenschluss erforderlichenfalls die weitere
Annahme auch dieser Güter einzustellen.

Breslau, den 28. Oktober 1919.

Eisenbahndirektion
Neyape.

Freiw. Versteigerung!

Montag, den 3. November, nachm. 1/2 2 Uhr,
versteigere ich in Seidorf Nr. 40 (Augusthof)
bestimmte nachstehende Gegenstände: 1 fast neuer
Nacht-Rüstisch, 2 Sofas, 8 Beistühle mit und ohne
Matr., 2 Kleiderschr., 3 Kommoden, 3 Waschtische,
3 Tische, 10 Stühle, versch. retr. Herrenjachen u. u. a.
Rudolph, Versteigerer.

Sicherheitswehr Hindenburg.

Lebensstellung

finden frontprobte Unteroffiziere und Gefreite als
brennische Beamte.

1. Gebühnisse:

Hilfsbeamte Nr. 750, Unterwachmeister bis
Hauptwachmeister Nr. 9.— bis Nr. 13.— täglch.
Für Verheiratete und Kinder, besal. für bisherie
Offiziere und Beamten-Stellvertreter Zulagen

2. Freie Verbiegung, Unterkunft
und Bekleidung.

3. Zivilversorgungsschein
nach 12 jähriger Gesamtdienstzeit bei Armee und
Sicherheitswehr.

Meldescheine: Gleichw. Inf. - Kasino,
Personalscheine mit Namen. Besonders gesucht:
Fernsprecher, Funker, Pioniere, Minenwerker, Kraft-
fahrer, technisches Personal und Handwerker.

Schlagbare
Nadel- und
Laubholzbestände

sowie geschlagene Rund- und
Brennhölzer kauft zu höchsten
Preisen B. Joksch, Holz-
handlung, Hirschberg,
Schützenstr. 22. Telefon 185.

10 bis 20 Zentner Heu

zu kaufen gesucht
Warmbrunn,
Bismarckstr. 7.

Szarkaroffeln,

35-40 Str. zu kaufen ge-
sucht. Offert. unt. G 711
an d. Exped. d. „Boten“.

Nehme Fuhrer
aller Art an.

Mühlgrabenstr. 16, II.

Hafer

kauft jeden Posten
Obermühle Hirschberg.

Eutausen w. Sühndenz
Dobersberg Nr. 9.

Wer heiraten will, be-
stelle geg. Einl. v.
30 J den Schel. Deirais-
anzeiger in Neurode Schl.

Trautes Heim!

Welches ja. Fräul. o. ja.
Witwe bis 26 J., kunst- u.
naturl. b. Bergnütungs-
jaan fernste., wische mit
ja. Beamten i. at. St. zw.
Deirat i. int. Briefw. tr.?
Bed.: gute Ausst., 5000 M
Bm. erw., aber nicht Deb.
Ehrl. Anagote mit Bild
unter Aufsich. fir. Diakret.
bis Montag, den 3. Nov.,
unter C 685 an die Exped.
des "Vote" erbeten.

Witwer in den 50er J.,
alleinstehend, in geordnet.
Verhältnissen, sucht eine
passende, wirtschaftliche
Hausfrau.

Gefl. Anerb. unt. R 742
an d. Exped. d. "Vote".

Witwer i. d. 50er Jahren,
Profess., o. W., u. etw. B.,
sucht Witwe o. Mädch. im
A. v. 45-55 J. kennen zu
lernen sw. W. Deirat. Off.
unter Z 704 an den Vote.

Suche i. besond., sehr
komp., nicht unvern. Art
eine Lebensgef. Sie muß
lieb u. gut, stattl. u. i. Aft.
v. 30-40 J. sein. Größ.
Verm. Beding. Bedorz.
Dogierhausbestverin.

Veriraul. näh. Zuschr.
u. A 727 an d. "Vote".

Kest., wirtsch., ev. Fräul.,
D. einige Tauf. M. Am.,
sucht Bef. e. Hess. Herrn v.
40-50 J. zw. Deirat. B.
Off., mögl. mit Bild, nat.
O 729 an d. "Vote" erb.

3-4000 Mark
a. Landwirtschaft. zu verab.
Offerten an G. Fleck,
Brüggensberg Nr. 8.

Kapitalbeteiligung!

An einem durchaus soliden Fabrik- od. Geschäfts-
unternehmen würde ich mich, bei entsprechender
Sicherheit, mit ca. 50 000.- M. eventuell
mehr, tätig beteiligen. Offerten mit genauest. detaill.
Angaben unter S 743 an den "Vote" erbeten.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe lauft
gegen bar Hans Hinderer,
Weßlau V., Schneiderer Stadlgr. 16, Tel. 6890



Von Sonntag, den 2. November, ab steht ein
Transport schöner, starker, 2- u. 3-jährig.

Rheinland. u. Holstein. Fohlen

weisses Flecken, im Gesthof "An den Brücken",
Mirschberg, zum Verkauf und Tausch. Telefon 359

Bruno Giersch. Max Tschorn.

!!! Achtung!!!

Wer leiht 6000 Mark?
Ich verpachte (auch ver-
kaufe) in Industriegegend
geseh. Grundstück mit Ko-
lonialwarengeschäft, Haus
maßlv. 3 Stuben, 1 Kam-
mer, gr. Stall, 2 M. Ader,
gr. Obstort., sof. zu bez.
zu erst. b. Adolf Petraf,
Britzwickdorf b. Merzdorf
(Kreis Vollenhain).

5000 Mk.

werden auf Landhaus u.
reichlich 4 Scheff. Ader u.
Wiese zur ersten Stelle i.
bald oder später gesucht.
Offerten unt. St. L. an
die Geschäftsstelle der Lö-
wenberger Sig., Löwen-
berg i. Schl., erbeten.

Hypoth. von 1500 Mk.
wegen Erbregulierung so-
fort zu verkaufen.
Offertan unter C 751 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

15 000 Mark

s. i. Et. bald od. spät. zu
vergeben. Off. unt. T 744
an d. Exped. d. "Vote".

6000 Mark

auf 1. Hypothek zu 2 %
sofort auf Grundst. aus-
zuleih. Off. u. B N 100
postlagernd Merzdorf,
Kreis Vollenhain.

Darlehen

gibt Geldgeber an solch.
Personen i. d. Stand., auch
auf Möbelsicherheit, durch
L. Hilde, Poststr. 2,
Hildporto erbeten.

8000 bis 10 000 Mk.
auf mündellich. Hyp. von
Selbstgeber zum 1. 1. 20
auszuleihen. Off. unter
W 703 a. d. "Vote" erb.

Hypothek 40-50 Mille
auf Geschäfts-Grundst.,
Kreis- und Garnisonstadt
Mittelschleiens, in flott.
Betriebe. gesucht.
Gefl. Angeb. unt. M 585
an d. Exped. d. "Vote".

Gesucht von 2 Damen
kleines Haus
mit Geschäft od. u. Pen-
sion im Gebirge, Preis:
30-35 000 Mk. Off. erb.
L. Mäster, Langelswies-
dorf, Kr. Vollenhain.

Geschäftshaus
oder Geschäft
(gleich welcher Branche) in
besuchtem Kurort des Ge-
birges in guter Lage zu
kaufen od. pachten gesucht.
Off. unt. E Z 39 Gersik,
Postamt 2, erbeten.

Gasthaus mit Langsaal
und großem Grundstück,
75 Obstbäume, Regelhahn,
2 Vereins-, gut Geschäft,
ist umständl. zu verlauf.
Preis 51 000 Mk., Ang.
19 000 Mk., Nebern. kann
sof. erf. Off. unt. Z 726
an d. Exped. d. "Vote".

Gangbare Bäckerei
wird v. krebsham. Bäder-
melker per 1. April 1920
zu pachten od. kaufen gef.
Offerten unter P 719 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

**Gastwirtschaft oder
logierhaus im Gebirge**
für zahlungsfähige Käuf.
gesucht.
Ankunft u. Anagote an
P. Ciger, Wernsdamm.

Suche eine
landwirtschaft.
30-50 Morg., zu kaufen.
(Selbstkäufer.)
Ansführ. Offerten unt.
P 631 an die Expedition
des "Vote" erbeten.

landwirtschaft
bis 70 Morg. von Selbst-
käufer zu kaufen gesucht.
Offerten unter R 632 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Suche für meinen aus d.
Gefangensch. heimgekehrt.
Bruder

Gast- oder logierhaus
zu kaufen.
Anzahlung 25-30 000
Mark. Off. Offert. erbitt.
Dermann Wichter,
Weiersdorf im Riesengeb.

**Das Haus Nr. 25
in Gotschdorf**
mit Garten und Ader
ist bald zu verkaufen oder
zu verpachten.
Emma Kahl.

Erhöheres, modern gebaut.
logierhaus
mit hoher Anzahlung zu
kaufen gesucht.
Petri, Wifa Ursula,
Prumnitzel i. Mgeb.



Ein Paar Rappen,
1,40 groß, bildsch. Bouds.
3jährig u. 2jährig, flotte
Gänger, kundfromm und
schweifrei.

ein Fohlen,
1 Jahr alt, mittl. Schlag,
stark gebaut.
Neben zum Verkauf.
Gerichtsreichsham
Rieppelsdorf bei Pöhm.

Reiteres Pferd,
1 Paar Sielengeschnire
u. 1 Spitzkummelgesch.
preiswert zu verkaufen.
Wernsdamm,
Dermsdorfer Straße 7.

Pferde-Berkauf.
2 starke Arbeitspferde,
dunkelbrauner Wallach,
Fuchsfute,
Neben bald zum Verkauf.
Gerichtsreichsham
Mietzen.

**Eine junge Kuh
mit Kalb**
steht zum Verkauf bei
M. Kollinich,
Schwanndorf, Nr. 16.

Ein reles Ochsenkalb
zum Anbinden zu verkauf.
Schönlitz Nr. 14.

Ein Truthahn mit Gans
zu vertauschen
auf zwei Gänse
Vollenhainer Str. 14b.

Eine Siege u. 10. Stücker
zu verkaufen
Derßdorf Nr. 140.

Eine Siege
preiswert zu verkaufen
Brusdorf Nr. 204.

Zwei Ziegen
Neben zum Verkauf
Agnetendorf Nr. 37.

2 kleine Ziegen
zu verkaufen
Derßdorf i. M. Nr. 96.

1 1/2-jährige Milchziege
(gedeckt) zu verkaufen
Dermsdorf, Liebstgr. 6.

**Rotkehlchen,
Kanarienvogel,**
flotter Sänger, zu verkf.
Ang. R 734 an d. Vote.

Kanarienvogel
mit 4 Jungen sowie noch
andere Kanarienvogel
zu verkaufen.
Lohnsdorf, Salzgasse.

Eine Gänse
(Riesenschode) mit 10 Ja.
zu verkaufen
Dermsdorf (Damm),
Wernsdorferstraße 19.



Selten schöne, starke
Weißener Ferke
Neben bei mir billig zum
Verkauf.
Adolf Gerst,
Kreischam Waldorf.



Bekannt von Sonntag
früh ab steht ein Transport.
Posener Schweine
bei mir billig zum Ver-
kauf.
W. Zapart, Quirl.

Geschlacht. lichte Gänse
u. junge Gänse (nach
abzugeben Gannendort,
Paulsenstraße 8, Nr. 1.

Einen jung. Jagdhund
einen schön. Exrannant
u. einen Waldschreckens
verkauft
Richter, Hildesheim,
Walderstraße 1.

Schäferhündin,
erklaßig, 7 Wochen alt
zu verkaufen. Ang. unt.
G 733 a. d. "Vote" erb.

Deutsche Schäferhündin
verkauft
O. Bäring, Wernsd.

**Junger Hofhund sowie
4 Sandsteintriggen**
verkauft.
Anfragen unt. J 757 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

25 Mark und mehr
tägl. Verdien.
(auch Nebenverdi.) erziehn
Gändler und Hausfrau
durch mein. reichbedacht.
Welschmarch-Massenmarkt.
Musk. geg. Einl. u. i. Aft.
H. Darmann, Wernsd.
Sonnensstraße 2.

Achtung! Sammelvel
Für Sonntag
gute Musiker hall
Geigt, Klarinet,
Nebenste Zähne, auch Unter-
halten. Tel. Wernsdorf 3.

Junger Kanarienvogel
b. Kolonialwarenhandl.
21 Jahre alt, sehr v. hoch
oder später Gedung od.
Verkauft od. begerist.

Gefl. Angeb. unt. N 729
an d. Exped. d. "Vote".
Sonder Transport,
Mann od. Frau, best. noch
heute lohnl. Nebenverdi.
unt. Preis. Ab. halbernd.
bue. Kritik.
Wiltberger & Co.
Stuttgart 147.

Selbständ., sauber arbeit.
Elektromonteur
sucht bald ein
Voll Lohn, Altverdiener.

Koch,
sch. m. gut. Zeugn., f.
bald Stell. Off. erb.
Bermann Dienstreiter,
Lübenberg,
bei „Häsel Wäcker“.

Einem tüchtigen
Ofensetzer
sucht sofort ein
Bermann Deutschel,
Ofenbau-Geschäft,
Lahn in Schlesien.

Selbständiger, zuverlässiger.
**Wasserleitungs-
Installateur**
sucht. Zu melden im
Arbeitsnachweis
Breslauer in Schlesien.

Zweifel. Bäckergerelle
gesucht.
Vorstellen Arnsdorf 63.

Junger, selbständiger
Bäckergerelle
sucht für bald Stellung b.
Voll Lohn. Angeb. erb.
Richard Wenzel, Goldschm.
L. S. M., Klosterstraße 5.

Junger Bäcker,
selbständ., sucht Stellung.
Offerten unter U 745 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Bäckergerelle,
auch kna. Zeit in Bieffer-
Bäckerei tätig gewesen,
sucht Stellung: selbstöber
nimmt auch Kassendirektion
für Konditor an.
Angebote unter O 740 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**10 bis 15
Maurer**
für dauernde Beschäftigung
werden noch eingestellt.
W. H. Pante, Maurermeister.

Einem jüng. Arbeiter
für Landwirtschaft sucht
für Reulahr 1920
W. H. Pante, Erd-
mannsdorf Nr. 16.

Wir suchen
einen Arbeiter, jüngeren
Kauswart,
der die Aufsicht und In-
haltung unserer Hotels
„Zur Sauerföhne“ einschli.
Verwaltung, Wasser-
leitung, und Heizung,
wofür abernimm und
beson. Frau die Reinigung
des Gebäudes besorgt.
Bevorz. werden freie
Menschen, Hebung und
Verwaltung.
Bewerbdungen mit An-
gabe der besten Referen-
zen sind zu richten
an den
Bewerbdoborband
Krummhölzel.

Suche für sofort einen
ledigen landwirtschaftl. Vorarbeiter,
1 ledigen Schweizer
zu 24 Stück Hindfleisch, sowie
1 älteres Stubenmädchen,
das auch nähen und plätten kann. Personl. Vor-
stellung erwünscht. Reisevergütung.
Weisser, Gutbesitzer,
Marsdorf, Kreis Löwenberg.

Wirtschafter oder Vogt
der als solcher schon tätig war, mit Hand anlegt und
auch zeitweise selbständig disponieren kann, für Neulahr
auf Rittergut bei Grotzsch gesucht. Off. mit
Zeugnis-Abstr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 13 667 an
Ann.-Exp. Georg Voigt, Grotzsch.

**50 Arbeiter
sowie
3 zuverlässige Vorarbeiter**
sucht sofort zum Holzschlagen
Wilh. Korzendorfer,
Holzgroßhandlung,
Schönberg (Schles.)
Telefon 17.

Erfahrenes, sauberes
Dienstmädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn zum baldigen Antritt
oder per 1. 12. 1919 gesucht.
Fron Kaufmann Walter, Dieban i. Schl.

Tüchtigen
Soufflännergeliffen
sucht Brunsel, Schulstr. 8.
Jüngerer Arbeiter
zur Landwirtschaft
für Neulahr 1920 gesucht
Billerthal Nr. 6.

30. Mann, 30 J., sucht
s. 15. 11. Vertrauensstell.,
ev. als Fortier od. erster
Hausdiener, Krummhölzel
od. Schreiberhan bevorz.,
Off. V 746 a. d. „Boten“.

Jüngerer
Haushälter
für sofort gesucht.
Wiener Café, Hirschberg.

Junger Mann
sucht Stellung als
Haushälter od. Wirtsch.
Off. G 735 a. d. „Boten“.

Jünger. Haushälter
zum sofort. Antr. gesucht.
Georg Abraham, Grotzsch.,
Bahnhofstraße 44a.
Suche für bald einen
tüchtig. Kutscher,
der die Landwirtschaft
vollkommen versteht.
Offerten unter H 735 an
d. Exped. d. „Boten“.

Lehrmädchen
für bald oder später gef.
Frau Silberbrand,
Damen-Frisiergeschäft,
Ober-Schreiberhan,
Wilhelmstraße 677.

**Zuverläss. Ainderlieb.
Mädchen,**
das sich im Kochen,
Stofsen u. sonstigen
Hausarbeitsarbeit.
verbollkommen will,
findet sofort od. zum
15. 11. Stellung in
Hausb. von 4 Pers.
Angeb., ev. personl.
Vorstellg. an Frau
Barth. Krummhölz.,
Haus Emille.

Tüchtiges
Stubenmädchen
für bald oder 15. Novbr.
i. größeres Hotel gesucht.
Offert. erbittet Theodor
Dreiter, Bräusenberg i. N.,
Haus Mignon.

Suche zum 1. November
od. später ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Fabrikbesitzer Dessel,
Cornu R.-L.,
Schmidtstraße Nr. 26.

Gesucht zum 1. 1. 1920
eheliches, zuverlässiges
Hausmädchen
(närl. u. serb.), a. l. b. L.,
da d. Wirt. etw. helf. m.
S. Zeugn. Beding. Gut.
Lohn. Off. unter K 714
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein fleißiges, eheliches
Mädchen
für den Hausb. für 1. De-
zember gesucht.
Frau Bäckermeister Meißler,
Hellerstraße 13.

Suche für sofort oder
15. November tüchtiges,
älteres, sauberes
Kinder mädchen
zu 2 Kindern, welches sich
auch im Haushalt mit be-
tätigt.
Frau Anote, Löwenberg,
Café „Vittoria“.

Suche der sofort, event.
etwas später
**ein Stubenmädchen und
ein Küchenmädchen**
bei hohem Gehalt für m.
Hotelbetrieb.
Gest. Angeb. erbet. an
H. Dautz,
Wesler d. Hotels du roi,
Löwenberg.

Suche für bald
oder 1. Januar 1920
**einzelne Stütze oder
perfekte Köchin**
für modernen Landhaus-
halt bei gutem Lohn.
Fr. Fabrikbesitzer Rängel,
Ullmannsdorf, O.-L.

**Zuverläss. Ainderlieb.
Mädchen,**
das sich im Kochen,
Stofsen u. sonstigen
Hausarbeitsarbeit.
verbollkommen will,
findet sofort od. zum
15. 11. Stellung in
Hausb. von 4 Pers.
Angeb., ev. personl.
Vorstellg. an Frau
Barth. Krummhölz.,
Haus Emille.

Tüchtiges
Stubenmädchen
für bald oder 15. Novbr.
i. größeres Hotel gesucht.
Offert. erbittet Theodor
Dreiter, Bräusenberg i. N.,
Haus Mignon.

Suche zum 1. November
od. später ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Fabrikbesitzer Dessel,
Cornu R.-L.,
Schmidtstraße Nr. 26.

Gesucht zum 1. 1. 1920
eheliches, zuverlässiges
Hausmädchen
(närl. u. serb.), a. l. b. L.,
da d. Wirt. etw. helf. m.
S. Zeugn. Beding. Gut.
Lohn. Off. unter K 714
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein fleißiges, eheliches
Mädchen
für den Hausb. für 1. De-
zember gesucht.
Frau Bäckermeister Meißler,
Hellerstraße 13.

Suche für sofort oder
15. November tüchtiges,
älteres, sauberes
Kinder mädchen
zu 2 Kindern, welches sich
auch im Haushalt mit be-
tätigt.
Frau Anote, Löwenberg,
Café „Vittoria“.

Suche der sofort, event.
etwas später
**ein Stubenmädchen und
ein Küchenmädchen**
bei hohem Gehalt für m.
Hotelbetrieb.
Gest. Angeb. erbet. an
H. Dautz,
Wesler d. Hotels du roi,
Löwenberg.

Suche für bald
oder 1. Januar 1920
**einzelne Stütze oder
perfekte Köchin**
für modernen Landhaus-
halt bei gutem Lohn.
Fr. Fabrikbesitzer Rängel,
Ullmannsdorf, O.-L.

Zum 1. November d. J.
Aufwartung gesucht.
von Wedel, Lünenndorf,
Friedrichstraße 18.

Lehrmädchen.
Ehrliches und sauberes
Mädchen, nicht unter 16
Jahren, für kleinen Haus-
halt bei ausreichender Be-
lohnung zum 15. 11. gef.
Lünenndorf,
Warmbr. Straße 30, dort.

Mädchen für Haushalt,
14-16 Jahre, wenn mal
baldiger Eintritt, gesucht
Markt Nr. 10, U. 118.

Suche zuverlässiges
Mädchen
für Hausarbeit, d. Wäsche
übernimmt.
Frau Mädlitz,
Selensee-Berlin,
Katharinenstraße Nr. 10.

Mädchen z. landwirtsch.
für bald od. Neulahr gef.
Reif, Schwandenberg,
Gartenstraße 40.

Saub. Hausmädchen,
ev. Bedienung,
für bald gesucht.
Margarete Schmalz,
Dutzschöll,
Schilddauer Str. Nr. 11.

Gewandtes
Zimmermädchen
zum 15. Novbr. gesucht.
Penison Ammergrün,
Ober-Schreiberhan i. N.

Ein Mädchen
für Landwirtschaft, zu Neu-
jahr gesucht.
Schäbel, Gutbesitzer,
Strawitz.

Ein Mädchen
in Landwirtschaft, zu Neu-
jahr 1920 sucht
Frau S. Kress, Glehen
bei Kahlshau.

Für sofort
jünger. Dienstmädchen
gesucht.
Wosche, Viehmarktstr. 6a.

Einl. jünger. Dienstmädch.
wird bald gesucht.
Kühnberg Bäckerei, Nied-
erschreiberhan Nr. 22.

Schulmädchen
für leichte Hausarbeit auf
einige Stunden b. Tages
gesucht.
Frau Helene Klotz,
Straußberger Str. Nr. 1. I.

**Zuverlässiger, lediger
Wirtschafter gesucht,**
der imstande ist, ein mitt-
großes Gut zu leiten.
Es kommen nur ältere,
erfahrene Leute in Be-
tracht, die Wert auf eine
dauernde Vertrauensstellg.
leg. Angebote u. B 733
an d. Exped. d. „Boten“.

Fräulein,

nicht unter 28 Jahren, in Wäschebedl. u. Krank-
pflege erfahren, bald gef.
Pädagogium Pöhm.

Bedienung

gesucht Bergstraße 12, I.

Zwei kräftige

Dienstmädchen

sucht zu Neulahr
G. Saubert, Straupitz.

1 Mädchen u. 1 Arbeiter
zur Landwirtschaft
sucht Neulahr 1920

Jäkel,
Erdmannsdorf.

Jüngerer Mädchen,

fleißig, ehrlich und faub.,
für Haus- und evtl. land-
wirtschaftl. Arbeiten ver-
1. Januar 1920
bei hohem Lohn gesucht.
Gasthof Sodenwald
ver Bunzlau.

Dienstmädchen

für 2 Personen bei hohem
Lohn sucht für sofort
Fran Naupach, Postguts-
besitzerin, Dirschöben.

**Saubere, ehrliche
Frau**

zum Vereingeln der
Geschäftsräume kann
sch zum baldig. An-
tritt melden.

Teumer & Bönsch.

Kalte Wamjell,

im Baden und Einwickeln
stirn sucht zum 15. Nov.
Stellung, Krummhübel,
Bräudenberg, Schreiberbau
bevorzugt. Angebote u.
N 747 an die Expedition
des "Boten" erbeten

Sauberes Herdmädchen

fr Anfang Dezember et.
gesucht.
Benken Karienthölz,
Schreibhau.

DRSL. 8., 2 Bett., b. 1. bm.
Tisch- u. Stuhl- u. a. b. II.

Möbl. 3. Sand 49. part.

Junges Fräulein sucht
bl., möbliert. Zimmer,
am liebsten bei alleinlieb.
Dame.

Gefällige Offerten erbeten
Fengelmanns Kaffeegebä.
Schildauer Straße 24.

Möbl. Stimmer u. bald o.
Wäter o. Penk. Nähe Pro-
menade-Hospitalstr., b. 1a.
Raum gesucht. Gest. An-
gebote u. L. 737 an d. Bot.

Herbstmessen-Verein

Montag, den 8. Novemb.:
Sitzung.

Deutsche Volkspartei

(Nationalliberale Partei.)

Vereinsitzung am 1. Nov. abds. 8 Uhr
im Preussischen Hofe.

**Direktor Butter spricht
über den 2. Parteitag.**

Darauf Besprechung höchwichtiger Vorlagen.

Die Parteigenossen werden ersucht,
zahlreich zu erscheinen und Bekannte,
die unseren Bestrebungen nahestehe,
als Gäste einzuführen.

Der Vorstand.

Ullersdorf - Liebenthal.

Montag, den 3. November,
nachmitt. 6 Uhr, in der Brauerei:

Oeffentl. politischer Vortrag

des Abgeordneten **J. Kopsch.**

Der Deutsch - demokrat. Verein
Liebenthal, Spiller u. Umgegend.

Verein Frauenhilfe.

Montag, den 3. Novbr., nachmitt. 5 Uhr, im „Hotel 3 Berge“

15. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Jahres- und Kassenbericht.
- 2. Berichte der Arbeitsausschüsse.
- 3. Satzungsänderung.
- 4. Neuwahl des Vorstandes.

**Ortsverband der Maschinenbauer u.
Metallarbeiter (H.-D.)**

Zu dem am 1. November 1919 im Apollo-Theater
stattfindenden

Herbst-Vergnügen

verbunden mit Volkshumorist. Vorträgen
und Verlosung

laden alle Kollegen nebst Angehörigen herzlich ein
der Vorstand.

Anfang 8 Uhr. das Vergnügungskomitee.
— Geladene Gäste haben Zutritt. —

**Militär-Begräbnis-Verein
Hermsdorf (Kynast).**

Sonnabend, den 1. November, abends 7 1/2 Uhr

Familien-Abend mit Tanz

im Saale des Gasthofs „zum Kynast“.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Krieg-Hirschberg
über seine Erlebnisse in China.

Eintritt 25 Pfg. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

**Männer-Gesang-Verein Lyra
Hermsdorf u. Kynast.**

Zu dem am Sonntag, den 2. November, stattfindenden

Herbstvergnügen, verbunden mit **Tanz** und
:: Gesangs-Vorträgen ::

ladet ergebenst ein der Vorstand. Anfang nachm. 4 Uhr.

Schwäps' Gasthof, Stonsdorf.

Sonntag, d. 2. Novemb.:

Kirmesfeier

mit **Tanz**,
wogu freundlich einladen
d. Schwäps und Frau.

**Gasthaus Grün, Baum,
Schildau.**

Sonntag, den 2. Novbr.:

Große **Kirmesfeier**

mit **Tanz**,
Vollweintafel mit versch.
Gastgebäd.
Es ladet ergebenst ein
Eustav Bätold.



Der gewaltige Erfolg:

Die Verführten

Das große Drama in 6 Akten
nach dem weltbekannten
Roman von

Hans Hyan

Im Aufbau der Handlung und in
seiner urchenschlichen Tragik noch
bedeutender wie

**Moral
und
Sinnlichkeit.**

+ Beginn 4 Uhr nachmittags, +
Einloß eine halbe Stunde vorher.

Hirschberger Lichtspiel-Haus
Vornehmste Lichtbild-Bühne
+ Direktion: G. Hohmann. +

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 1. November:

Gr. Vereins-Vergnügen

Gäste willkommen.
Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ein der Vorstand.

Rutscherstube Hotel „Deutsches Haus“.

Sonnabend und Sonntag:

Kirmes-Essen.

Für Gänse- und Entenbraten sowie hausgem.
Kuchen ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlich ein
Frau Rudolph.

Rutscherstube Goldener Greif

Zur

Kirmesfeier

Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Nov.
ladet freundlich ein
Oskar Neumann und sein Weibchen

Reichsgarten, Straupitz

Sonnabend, den 1. November:

Große Kirmes-Nachfeier

mit **Tanz**,
Wild- u. Geflügel-Essen.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Fran Emma Riedel.

Wiener Café.

Ab 1. Novbr., abends 8 Uhr:
Tausend u. eine Nacht

Die neue elegante Luxusausstattung, arrangiert von Herrn Dekorateur Werner, hier.
Neu für Hirschberg!

Original-Wiener-Schrammelmusik

ohne Konkurrenz.

Für Einheimische u. Fremde
angenehmster Familienaufenthalt.
Täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags
von sämtlich. Künstlern

Kaffee-Konzert.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Kaiserkrone

Warmbrunn, Hermsdorferstr. 37.
Dienstag, den 4. November 1919:

Wild- u. Geflügel-Essen.
Von 2 Uhr nachmittags an
Es laden ergebenst ein
Max Jira.

Gasthof zum Nordpol,
Hermsdorf u. K.
Sonntag, den 2. November:

Grosse Tanzmusik.
Guter Parkettsaal. Feine Musik.
Bohnenkaffee mit Streusel- und Pfannkuchen. ::
Es laden ergebenst ein **P. Wildner u. Frau.**

Zur Hoffnung, Petersdorf i. R.
Sonntag, den 2. November:

Kirmesfeier.
Patentlich zur Stelle.
Es laden freundlichst ein
Hermann Widner und Frau.

„Hotel Zillerthal.“
In der am Sonntag, den 2. Novbr.
am Montag, den 3. Novbr. stattfindenden
Kirmes-Feier
Es laden freundlichst ein **H. Wahsner und Frau.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Sonntag von 4 Uhr ab: **Tanzkränzchen** mit guter Musik.

Gast- und Logierhaus „Rothengrund“
bei Seidorf im Riesengebirge.
Sonnabend: **Geflügel-Essen**
mit musikalischer Unterhaltung,
worauf freundlichst einladet
J. Hammernick.

Hartekretschem
bei Schmiedeberg i. Riesengeb.
Sonntag, den 2. November d. J., ladet zum
Gesellschaftskaffee, verbunden mit
Wild- und Geflügel-Essen
Es laden freundlichst ein
Familie Giombeck.

Stadt-Theater.

Gute Freitag 7 1/2 Uhr:
Zum 1. Male:
Gastspiel
des Herrn Felix Kottiel,
Berlin:
Egmont.

Tranerspiel in 5 Akten
von W. v. Goethe.
Mus. v. L. van Beethoven
Egmont: Felix Kottiel
als Gast.
Sonnab. abds. 7 1/2 Uhr:
Vollst. Vorst. zu kleinen
Preisen:

Hasenanns Töchter.
Lustspiel in 4 Akten von
L'Arronge.
Sonntag nachmitt. 3 1/2 U.:
zu kleinen Preisen:
In neuer Fassung!
Die tolle Komtesse.

Ouverture in 3 Akten
v. Bernauer u. Schanger.
Abends 7 1/2 Uhr:
Zum 1. Male:
Der Vorschwender.
Vollständ. mit Gesang
von Ferd. Raimond.

Berliner Hof.

Sonnabend, 1. Novemb.:
Gr. Vereinsstränzen.
Anfang 8 Uhr
Gäste willkommen.

Gerichtskretscham
Seiferschau.
Sonntag, den 2. Novbr.:

Nachkirmes,
verbunden mit Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Waschlich vorhanden.
Es laden freundlichst ein
Hermann Schröder
und Frau.

Rohrlad.
Buhis Logierhaus.
Sonntag, d. 2. Novemb.:
Kirmes,
worauf freundlichst einladen
Buhl und Frau.

Gast. zum Hebschischen
Bühnenab.
Sonntag, den 2., und
Montag, den 3. Novbr.:
Große Kirmesfeier
u. musikal. Unterhaltung.
Reichhaltige Speisenkarte,
besgl. Kaffee und hausb.
Kuchen.
Es laden freundlichst ein
S. Seibel und Frau.

Hotel Sanssouci,
Brückenberg.
Sonntag, den 2. Novbr.:
Saisonschlußfeier.
Es laden ergebenst ein
J. Wöhl.

Gerichtskretscham, Wernersdorf i. R.

Sonntag, den 2. November:
Kirmesfeier mit Tanz.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein **Bürger und Frau.**

Gasthof zur Erholung, Seidorf.

Sonnabend und Sonntag:
Kirmesfeier.
ff. Kaffee und Kuchen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden herzlichst ein
Wilh. Schentscher und Frau.

Hotel Wang,

Bräudenbergl. R.
Anlässlich der Uebergabe meines bisher bewirt-
schafteten Hotels an den neuen Besitzer erlaube ich
mir alle Freunde und Bekannte zu der am Sonn-
abend, den 1. November, stattfindenden
gemüthlichen

Abschiedsfeier
ergebenst einladen.
Anfang 8 Uhr. **J. C. Richter.**

Hotel Sanssouci, Brückenberg.

Sonntag, den 2. November 1919:
Saisonschlußfeier
worauf ergebenst einladet
J. Wöhl.

„Freundlichkeit“, Alt-Kemnitz.

Sonntag, den 2., und Montag, den 3. November:
Kirmesfeier.
Montag: Großes Militär-Konzert (Küner 5)
unter persönl. Leitung des Herrn Obermusikmeisters
Böfel.
Anfang 4 Uhr. Billets (Vorverkauf 1 Mark)
an der Kasse 1.50 Mark.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt. Es laden ergebenst ein **Edo du Roulin.**

Gerichtskretscham Altkemnitz.

Morgen Sonntag und Montag:
Große Kirmesfeier mit Tanz
im festlich geschmückten Saale.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **Runge.**

Kretschem Steinhäuser.

Morgen Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Novbr.:
Kirmesfeier Tanz,
worauf freundlichst einladen **S. Urban und Frau.**
Für Kaffee und Kuchen wird Sorge getragen.
Der Obige.

Kretschem Glausnitz.

Sonntag, den 2. u. Dienstag, den 4. November:
Kirmesfeier.
Es ladet freundlichst ein **A. Wehner.**

Gorkauer Bierhalle

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. **Custav Tiel.**
Landeshut,
Markt 22
Fernsprech. 102.



**Ständiges Lager in
Handspiel-
Klavieren u. Flügel**
Marke: Grotian, Steinweg,
Seurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne
Musikwerke,**
Bahnhofstrasse 56 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Donnerstag, 1. u. 8. November

Geld-Lotterie

für die Lehrerpensionsanstalt.
6039 Goldgew. hat ohne Aus. = Mk.

200 000
75 000
30 000 (usw.)
Kauptgewinn

Empfehle u. versende auch
unt. Rechnahme
Lose à M. 3.50 für Porla s. Liste
50 Flg. nur M. 4
Samuel Heckscher senf.
Bank-Lott. Hamburg 36 A. 18
Dammstr. 14.

Gehirgs-Leiterwagen.



stark gebaut,
Flach-
speichen ge-
schweißte
Rellen in
allen Größen
empfehlen

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.

Von heute ab habe
ich eine
Hilfverkauftstelle
Dunkle Burgstrasse 12,
neben Viktor Müller,
eingelichtet. Verkauft w.
heute: 600 Vorklinge u.
auch geränderte Fische.
Wilhelm Birschel,
Dunkle Burgstrasse 12,
gegründet 1880.
Verkaufsz. 3-6 u. abds.

Gut erhaltenes Piano

zu verkaufen
Gummersdorf, Dorfstr. 57.

2 Paar neue, dazwischele
Kinderschuhe,
Gr. 28, Holzsohle u. Led.-
Verab, billig zu verlauf.
Anfragen unter V 702 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gegen Höchstgebot zu verkaufen:

250 m Feldbahnstiel
mit 5 Drehscheiben,
2 Ripp- u. 3 Stog-
wagen,
1 Feilschmiede,
1 Sandbohrmaschine,
1 Ziegelpresse,
1 Stiefelpresse
für Handbetrieb,
1 Riemenscheibe,
Durchm. 1 m, Welle
750 mm stark, dazu
2 Lager,
2 Riemenscheiben,
Durchm. 46 cm, Br.
20 cm,
Offert. erb. N. Vth.
Krummhölbel i. R.

Neu eingetroffen Filzschuhe u. Pantoffeln aller Art.

Engros. Detail.
St. Blaeizag, Markt 28
b. Hutgeschäft Martini.

Diverse Wagen

stehen zum Verkauf.
**Niederlage der Haase-
Brauerei,**
Siegelstraße Nr. 20.

Neue Gänsefedern,

geschliffen und ungeschliff.,
hat abzugeben
Frau Mühlend. Handl.
Kauflung a. R.

Einen gut. Fensterwagen

zu verkaufen
Dertwig, Zillerthal i. R.

Verk. ein Herren-Fahrrad
mit Gummi, 1 Paar mit-
telstarke Schnürschuhe, 2
Milchmäntel, eis. Meter
Stoff zu Winterstoff u.
1 Herr.-Neberzieher.
Bortengasse 8, bart.

Elen. Seidenblüsamantel
für schlanke Frau zu verk.
Offerten unter M 738 an
den „Vote“.

Gut erh. Kinderschuhe

bis zu 4 Jahren zu verkf.
Lichte Burgstrasse 6,
Dinterhaus 2 Tr.

Weiss., alt. Kachelofen

zum Abbruch zu verkaufen
Derisdorf Nr. 142, 1 Tr.

1 B. neue Dom-
sandarbeit, Größe 40,
zu verkauf., Br. 125 M.,
Markt Nr. 51, 2. Et.

Wenig zeit., gut erhaltene
Lodenjoppe
für 15-17jähr. Burschen
billig zu verkaufen.
Off. D 730 an d. Vote.

Schwarzer Winterhut
zu verkf. Offert. unt. F 1
postlagernd Werzabrenn.

2 Gaslamp., Hängelicht,
Armbo., schw., u. Put 55,
Reichh., N. Spir.-Koch.
s. vft. Bahnhoffstr. 27, 1.

Gut erhaltener
Mädchenmantel
für 10-12 Jahre zu verkf.
Markt Nr. 21, 1 Tr.

Mantel,
geeign. für Chauffeur od.
Bauer, zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 25, 1.

Gelragene
Jünglingsachen
billig zu verkaufen.
Spalder, Pintestraße 15b.

Zürig. Kleiderschrank,
Ruhb., sehr gut erhalt., zu
verkaufen
Gummersdorf, Dorfstr. 57.

Harmonium,
sehr schöne Klangfarbe,
zu verkaufen
Gummersdorf, Dorfstr. 57.

Gut erh. Nibbensteiner
sowie Sandpumpen, eis.,
mit Keite
verkauft D. Häring,
Grunau.

Schrotmühle, fast neu,
Sandpumpen (Columb.)
zu verkaufen
Grunau i. Nbg. Nr. 8.

Neue grüne Feldbluse
f. Fr. Stout zu verkf. beim
Sausstr. Oberrealschule.

Ganz neuer Haushackofen

bester Qualität ist unst-
balber sofort veräußlich.
Wilsbach i. R. Nr. 80.

2 Rahmänge d. Biblioth.
d. Unterh. u. d. Wiffens a.
verkaufen. Offerten unter
E 731 an den Vote erb.

Verkaufe bald leichte, gut
erhalt. Federkoffenwagen,
10-12 Str. Traktast. u.
2 leichte Steuergasfahre.
Neumann,
Dobersfeld Nr. 21.

!!! Müttma !!!
Nodelgarnitur zu kaufen
od. gegen reinwoil. blaue
Strickfäde oder Winter-
mantel, wenig getragen., zu
tauschen gesucht. Off. unt.
J 735 an den Vote erbet.

2 Laurusbäume zu verkf.
Schmiedeh. Str. 20 a, U.

Einige Dugend Kragen
(42-43) u. Röppeispike
mit Einfab zu verkaufen
Bauerstraße 11, 2 Tr.

Zu verkaufen
**ein gold. Brillantring
u. 1 Dam.-Armbanduhr**
(Silber).
Kuischerube Bahnhoffstr.
Nr. 36.

Ein neuer
Russk.-Kleiderschrank,
bis. Weißs
zu vf. Drahtschereasse 4.

Einen leichten, sehr gut
erhaltenen
Fensterwagen,
einen Geschäftswagen,
einen offenen Wagen,
ein Stocherdek
verkauft

Ost. Graf, Wagenbauer,
Derisdorf i. R.

Fast n. Tenorhorn (B)
zu verkaufen.
Offerten unter F 732 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Flügel

für Schüler zu verkaufen
Greifsenberger Str. 32.

1 Brautstül., 20 Leinen-
stehfran. 41 u. 42, wie n.,
preisw. zu verkf., desgl.
auch 1 Servietst.-App. 1.
Brogweide, Friedensw.,
u. 1 Reihzeug n. 0 Birtel.
Willy Mangel,
Warmbrunner Str. 6.

Dunkler Herr.-Paletot

billig zu verkaufen
**Schildauer Straße 12,
Bäderei.**

Gut erhaltener, langer
Schpels
zu verkaufen. Offert. unt.
D 752 a. d. „Vote“ erb.

Modernes, fast neue eichene
Herren-
Zimmer-Einrichtung,
bestehend aus Büschelofen
mit Umbau und Seiten-
schränkch., Schreibtisch mit
Schreibstiel, rund. Tisch,
4 Lederstühle, Bücherschaf.,
zu verkaufen
Bromenade Nr. 2a.

Einige Zentner
belle rote Speise-

Möhren

bald zu verkaufen.
Emil Weinhold,
Am Warmbrunner Stad.

Einige Zentner
gepflückte Äpfel
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Stadt-
brauerei, Hirschberg.

Winteräpfel,
desgl. auch Buten, verkf.
Scheider, Grunau.

Heu und Grummet

gepreß und lose,
Stroh, gepreß,
mehrere Waggon zu kauf.
gesucht.
Gest. Offerten erbeten an
Kiehlinger, Augsburg,
abzugeben in der Exped.
bez. „Vote“.

Runkelrüben

sind eingetroffen und hat
abzugeben
Nengebauer, Gummersdorf
Tel.-Nr. 500.

**Futterrüben,
Zuckerüb., Kohlrüb.,
Kürbisse
und Einlegebirnen**
empfehlen
B. Winkler, Derisdorf.

Hausmangel

zu kaufen gesucht. Off. u.
F 710 an d. „Vote“ erb.

Bianino od. kl. Flügel

zu kaufen gesucht. Off. u. F 1327
an Danckenstein &
Postel, Breslau.

Klein. kurz. Herrtempel

sow. ein kl. Musikinstrument
(Symphonium) zu kauf.
zu kaufen gesucht.
Paul Diebig, Grummersdorf,
Bergmannstraße 2.

Grauer Militär-Umbau

u. Stiefeln zu kaufen od.
Off. u. E 736 an d. Vote.

Zu kaufen gesucht
leichte, eins. Halbboots
mit Klappverbot,
Natarsche, ohne Lang-
und Potentadchen.

Uchtung!

**Einen gefir. Katheders
nebst Kodmaschine**

suchen zu kaufen
Wenzl, Schidau a. Boh.

Ein gut erhaltener Einheits-Mantel

zu kaufen gesucht.
Haus Sonnenbild,
Derisdorf, a. Schidau.

Gut erh., gebrauchte
H.-Schneeschuhe
zu kaufen gesucht.

Angebote unt. D 730
an d. „Vote“ erbet.

Zu kaufen gesucht
1 Paar neue od. gut erh.
langschäftige Stiefel
Größe 44 oder 46. Off.
mit Preis unter L. 1
postlagernd Hagerndorf.

Gebraucht., gut erhaltener
Tenor- oder Althorn
zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. F 736
an d. Exped. d. „Vote“

Bleil!

für Bleitroh. Bleisäure
2c. table 2 Mt. p. kg. Zu-
sendung sof. als Druck-
gea. Nachn., ev. Bezahlung
Bleischutzfabrik Bremen Hb.
Altenbergstr. 30/32.

Auslands-Münzen

Silber kaufen gegen bar
Beiler, Wersbela,
Bismarckstraße 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Waiwaldbau und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich die **Niedermühle** käuflich erworben habe und eine

Bäckerei

mit dem heutigen Tage eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu liefern und bitte um gütige Unterstützung.

Bäckermeister Georg Friesch und Frau.

Bei unserem Schelben von Seibsdorf allen wertvollen Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebenswöl.

Bäckermeister Georg Friesch und Frau.

Waiwaldbau, den 1. November 1919.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

Befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitigen Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Reg. Voreinsendung von M. 1. - Franko u. verschl. vom **SANTAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.**

Ab Lager Greiffenberg lieferbar:

- 1 Drehstrommotor 6 P.S., 1450 Umdreh., Schleifringanker 220/380 Volt m. Anl.
 - 2 Drehstrommotoren, 3 P.S. 1420 Umdreh., Schleifringanker 220/380 Volt m. Anl.
- Martin Wolf,**
Greiffenberg Schl., Telefon 71.

Zigarren - Zigaretten!

treffen fast täglich neue Sendungen ein. Kein Postversand! Nur Ladenverkauf! Detail & Engros.

Friedrich's Kantinenwaren-Niederlage
Hospitalstr. 6, Hirschberg Hospitalstr. 6.

500 Ztr. Weißkraut

in großen, wie kleinen Posten, hat abzugeben **August Polte, Gemischhandlung, Wambrunn, an den Bädern.**

Bücherschrank, Eiche, schönes Stück, Diplomat.-Schreibtisch Eiche, amerik. dto. dto. Nußbaum

an Privat zu verkaufen. Anfragen unter B 726 an den „Boten“.

3 Stück Schürzen für nur 2 Mk. erhalten Sie in

Friedrich's Kantinen-Waren-Niederlage, Hospitalstraße 6.
*** Etwa 6000 Stück nur noch vorhanden! *** Die Schürzen können von Männern, Frauen und Kindern getragen werden und liegen von mehreren Kunden Namen vor, welche bereits die gute Tragbarkeit derselben lobend anerkannt haben.



Ein **Trailler!**
Ziehung am **7. und 8. Novbr. 19** der **Geldlotterie** zu Gunsten d. Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.
Gewinne: **200000**, **75000**, **30000**
Empfehlen u. versenden auch unter Nachnahme. **Lose à M. 3.40** für Porto und Liste 40 Pfg. schenken.
Björnsill & Hansz
Hamburg 25

Korbmöbel für **Veranda, Tische, Stühle, Wippenwagen** gute Ledertuch-Verbede. **Paul Köhler,** Bahnhofstr. 13. Tel. 431.

In 24 Stunden



Farben-Kleber, Emailschilder, Verleimzitt, Gravierschraub, Fettschrauber in Manogr. S. - M. Patentladeneinzelverkauf.
Otto Gaumer, Al. Poststr. 2, Greiffenberg d. Postschloß.

Taschen-Batterie

prima Qualität, kann ich kaufen jedes gewünschte Quantum preisw. abgeben. Anfragen unter P 763 an d. Exped. d. „Boten“.

Kürbisse

hat preiswert abzugeben **Friedr. Gohl, Sand 11.**

Eingetroffen! Koch- und Speise-Schokolade

das Pfund von 19,00 Mk. an, **gebrannte Mandeln, Fenchelnüsse, Sterngebäck u. s. w.**
Julius Woitalla
Hirschberg, Priesterstr. 9. Tel. 609.
Waldenburg, Gottesbergerstr. 23.

Lapenaform, aef. aefch.

das neue Desinfektionsmittel, gegen Vieh, zur antiseptisch. Wundbehandlung. Desinfektion v. Krankenzimmern, Beseitig. v. üblen Gerüchen, aeg. Ungeziefer u. deren Brut, i. Schutz aeg. ansteck. Krankheit, i. Desinfektion v. Leib- u. Bettwäsche u. als Zusatz i. d. Färbegator zu Spülungen. Lapenaform mit Bleifermium-geschmack als vorzügl. Zahn- u. Mundwasser. Flasche 2,00 u. 3,50 Mk. Nur erhältlich in der **Kronen-Drucker's v. Rudn ergud, Bahnhofstraße 53.**

Das hüpfende Känguruh!



Hüpf von jeder Artigen Felle polstlich, als Koffert, Koffer, ohne Koffer, unerschütterlich, sehr bequem, 10 cm lang, 8 cm hoch, geg. Befestigung aus Mtl. 2,50 (einkl. Aufschlag 35 Pfg. netz. Große Maßnahme über Messungswert Spielwaren, Scherz, Verweise, Verlosungs- und Kollisionsfälle, Jalousien gratis u. franko.
Wiederbestellen billige Preise. 1919

A. Maas & Co., Berlin 74, Markgrafenstr. 84.

Rohhäute und Felle

jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen **Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.** Hirschberg, Bolkenhainerstraße 11.

Mohrrüben (rot u. gelb), Hafer, Heu, Stroh

laufen in großen und kleinen Tönen und erbiten Preisangebote **G. Rudolph & Co., Börlitz,** Christoph Bäderstr.

Hasen- und Kaninfelle

laufen zu höchsten Preisen **Julius Hirschstein & Co.,** Wambrunner Straße 32 (Wambrunner Platz).
Derivatives Parfüm, reinwollene Chinelle, steilig, je 3 Meter lang, 14 Meter breit, sowie 2 wollene Decken, wasserdicht für Koffer, zu verkaufen **Gummersdorf, Dorfstr. 57.**

Kalkmergel,

allerbeste, hochprozentige, feinsten gemahlene, maschinenspreud. Ware, prompt lieferbar durch **Niederlage-Verwaltung von C. Kalmiz,** G. m. b. H., Hirschberg i. Silesien. Fernsprecher Nr. 73.
1 Koffein, Größe 42,
1 Winterjacke Größe 42,
1 B. Herr-Kummi-Schuh,
1 Paar Leder-Gamaschen zu verkf. Schmiedbergerstr. Straße 23, 2. Etage.

Wir offerieren freibleibend sofort lieferbar: Drehstrommotoren 220/380 Volt

neu, in Friedensausführung
7 Stück 3,81 PS. | 2 Stück 5,5 PS.
4 " 5,44 PS. | 1 " 9,42 PS.
Gebrüder Schöckel, Hirschberg i. Schles., Warmbrunner Straße 28 a.

Fabrik & Kuhn Waldenburg
1855 1851



Liefere sämtliche **Dele und Fette**
für alle Arten Maschinen
und
bieten weitgehendste Gewähr
für geeignete und gute Qualitäten
durch Untersuchung im eigenen Laboratorium.

Gegr. 1873, Fernspr. 32 u. 167, Drahtnachr. Fabrik Kuhn Waldenburgschles.

In großer Auswahl empfehle
sehr preiswert:

Winter-Joppen

warm gefüttert
in Sport- und glatter Form

Kutschermäntel

aus gutem Loden mit warmem Futter

Neu eingetroffen:

Manchester-Hosen

Max Behrendt.

Vom Lager lieferbar:



Eiserne transp.
Kochherde
Fabrikat „Senking“
empfehlen
Teumer & Bönsch.

Ziegen-
Schaf-
Reh-
Kasen-
Käse-

Felle

kaufen fortwährend zu
höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunkle Burastraße 16.

In großer Auswahl neu eingetroffen:
Strümpfe, Wollwaren, Handschuhe,
Schürzen, Barchendwäsche, Korsetts,
Knöpfe, Weisswaren, Besätze,
Bänder, Seidenstoffe, Spitzen.

I. Königsberger.

K-E-G Unsere K-E-G

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich
in Hirschberg, Heilerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlosion. K-E-G

kaufe
jedes Quantum

Rüböl

(Rapsöl),
Laboratorium
H. Wolf,
Schweidnitz,
Königsstr. Nr. 3.

Empfehle
amer. Schweineeschmalz,
amer. geräuch. Speck.
Jof. Kraus,
Greiffenberger Straße 31
Scheidberg.

Cognac-Verschnitt
40-42%, aus französischem Cognac hergestellt,
Cognac Asbach „Uralt“,
Cognac-Verschnitt Macholl . . .
Rum-Verschnitt,
Nordhäuser-Branntwein,
Trinkbranntwein in allen Stärken,
Getreidekorn . . .
Wacholder 40%,
Boonekamp 40%,
Zwetschkenwasser 40%,
Cherry-Brandy
Carthäuser-Likör,
Stonsdorfer Bitter

empfehlen zu billigsten Preisen.

Gebrüder Cassel

Markt 14.
Gegründet 1853.

Für Haararbeiten! jeder Art,
Haarfärben! und reinigen
empfehle ich zur schnellsten, saubersten und zur Zeit
gemäß billigsten Preisberechnung der
Salon für Haar- u. Bartpflege
An den Brücken Nr. 6. Alfred Schöberl.
Ausgefärbtes Frauenhaar
kauft nicht zu 10 oder 15 Mk. sondern für 20 bis 25 Mk.
pro Kilo. D. Ob. Auktäuser an allen Orten gesucht.

Für Sattler und Wagenbauer
in großen Mengen am Lager:
Rohe Leinen und Drelle
Imprägn. Leinen, Matratzendrelle
S. Charig, Markt 4.

Größtes
Knoptlager am Platze

Sämtliche
Schneider-Bedarfsartikel
Futterstoffe.

Hermann Krebs

Schulstraße 4,
Telefon 729.